Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

14,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 11 Uhr Vormittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 380. Bezirks-Fernsprecher No. 52. **Dienstag, den 17. August.** Bezirks-Fernsprecher No. 52. **1897.**

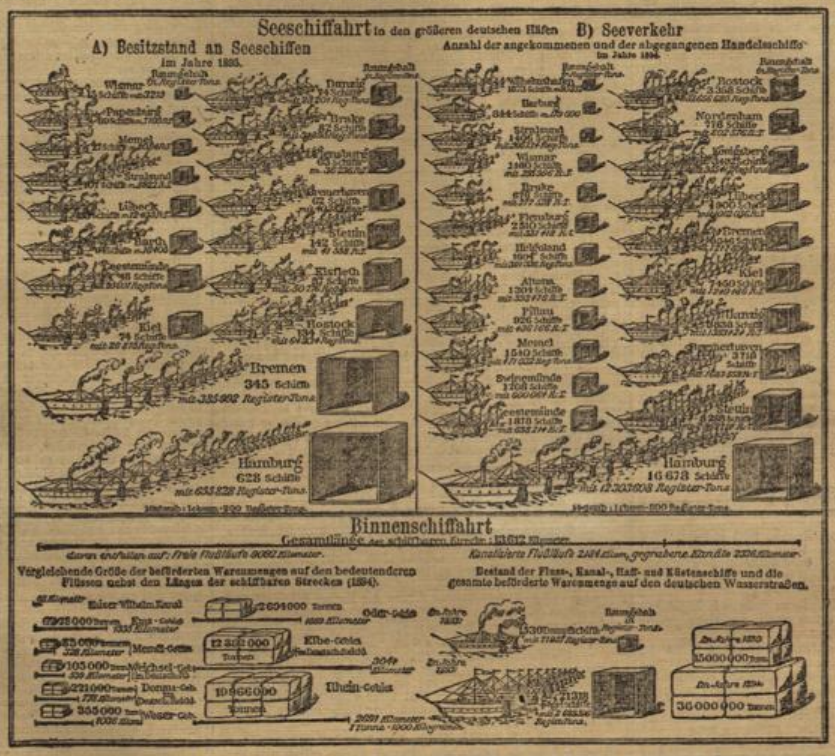
Abend-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

Deutschlands Handel und Verkehrswesen.

3. Die deutsche Schiffahrt.

Der deutsche Welthandel hat schon mehr als einer der handeltreibenden Nationalitäten Kopfschmerzen bereitet, ganz, wie es auch die deutsche Industrie gethan hat, gegen welch letztere die famose englische „Made in Germany"-Bestimmung und die nordamerikanische Kinley-Bill ins Feld geführt wurden. Selbst in den für uns entlegensten Gegenden unserer Erde macht sich der deutsche Handel allen Konkurrenten, namentlich aber den Engländern, fühlbar, und mit der allerdings naturgemäß nur langsamen Fortentwicklung unserer Kolonieen wird er sich noch weiter heben, das Vaterland unabhängiger von der merkantilen Vermittelung des Auslandes machen und der deutschen Seeschiffahrt zu noch größerer Bedeutung verhelfen. Daß diese jetzt schon eine höchst ansehnliche ist, lehrt ein Blick auf unsere Karte. Hamburg und Bremen, als die größten und eigentlichsten deutschen Ueberseehäfen und die Residenzen der größten deutschen Dampfschifffahrtsgesellschaften, des Bremer Lloyd und der Hamburger Packetschifffahrtsgesellschaft, haben selbstverständlich auch den größten Besitzstand an vollwerthigen Seeschiffen aufzuweisen. Die Zahl der Schiffe ist in unserem Diagramm durch perspektivisch verlaufende Reihen nebeneinander liegender Schiffe jeweils angedeutet, der Raumgehalt der einzelnen Kauffahrteiflotten der Häfen durch verschieden große Kisten, sodaß eine bequeme Uebersicht geboten wird. Die längste Schiffsreihe und die größte Registertonnen-Kiste hat natürlich das Reiches größter Seehafen, Hamburg. Es nannte im Jahre 1895, welches diesen Angaben zu Grunde liegt, 628 Seeschiffe sein eigen mit einem Raumgehalt von 655,828 Registertons. Die gegenüberstehende Darstellung des Schiffs-Verkehrs an abgegangenen und angekommenen Schiffen im Jahre zuvor — die Schiffe können natürlich sehr häufig hin- und herfahren — weist nach, daß dem obigen Bestand von 628 Schiffen ein Verkehr von nicht weniger als 16,678 ab- und zufahrenden Seeschiffen gegenüberstehe. Welch ein Leben und Treiben das für den Hamburger Hafen bedeutet, geht am besten aus der Berechnung für jeden Tag hervor. Es laufen darnach täglich 46 Seeschiffe ein und aus. Was überdies an kleineren Schiffen, an Küsten-, Kanal- und Elbschiffen, in den riesigen Anlagen umherwimmelt, das geht schier ins „Aschgraue". Der Besitzstand Bremens an Seeschiffen ist wesentlich geringer, wenn auch die Ueberseeflotte von 345 Schiffen mit 385,992 Registertonnen Inhalt noch eine beträchtliche Handelsmacht darstellt. Daß übrigens die Zahl der Schiffe den Handelsverkehr nicht allein bestimmt, beweist die Verkehrsübersicht, nach welcher Stettin, das im Raumgehalt seiner Flotte — und dieser Raumgehalt ist ausschlaggebend für die Bedeutung der Handelsflotte — erst an fünfter Stelle steht und von Rostock und Elsfleth mit kleineren Flotten übertroffen wird, doch nach Hamburg den größten Seeverkehr an abgehenden und einlaufenden Schiffen aufweist, nämlich 8258 Schiffe mit fast 3 Millionen Registertons. Dann erst folgt Bremerhaven, dann Danzig, Kiel und hierauf Bremen, das mit Bremerhaven zusammen — man muß sie ja wohl zusammen rechnen — doch, wie gesagt, den Verkehr Stettins nicht ganz erreicht. Den geringsten Seeverkehr zeigt Wilhelmshaven, dessen Handel aber auch ohne wesentliche Bedeutung ist und das dafür durch die deutsche Kriegsmarine in Nahrung gesetzt wird. Den geringsten Besitzstand an Schiffen unter den deutschen Handelshäfen hat Wismar mit 15 Ueberseefahrzeugen.



Daß die deutsche Binnenseeschiffahrt auch einen achtunggebietenden Verkehrs- und Handelsfaktor vorstellt, lehrt ein Blick auf den unteren Theil unserer schematischen Darstellung. Für den Binnenschiffsverkehr kommen in Betracht 9092 km freie, 2184 km kanalisirte Flußläufe und 2336 km gegrabene Kanäle. Auf diesen Wasserstraßen bewegten sich im Jahre 1893 1530 Dampfschiffe mit 71,957 und 21,318 Segelschiffe mit 2,688,596 Registertons Rauminhalt. Während diese Schiffe 1880 nur 15 Millionen Tonnen beförderten, war der Frachtverkehr 14 Jahre später schon auf 36 Millionen Tonnen gestiegen, wobei das Rheingebiet mit etwa 20 Millionen am stärksten von allen deutschen Wasserstraßen betheiligt war, wenn auch für die Binnenschiffahrt im Deutschen Reich fast 350 km Strecke mehr kommen. Die Zahl der Flußdampfer übertrifft — natürlich nicht im Raumgehalt — die der Seedampfer (1048) fast um ein halbes Tausend, während sich gar das Verhältniß der Segelschiffe gegen die Flußsegelschiffe wie 2622 gegen 21,318 stellt. In unserem nächsten Artikel werden wir den deutschen Seeverkehr im Allgemeinen und die Ein- und Ausfuhr Hamburgs im Besonderen betrachten.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Am Montag Nachmittag empfing der Kaiser in Wilhelmshöhe den Grafen Leopold zur Lippe-Biesterfeld, ältesten Sohn des Regenten des Fürstenthums Lippe, behufs Entgegennahme der Notifikation des Antritts der Regentschaft. — Der Botschafter v. Bülow begleitet sich Dienstag Abend zum Immediat-Vortrag beim Kaiser nach Wilhelmshöhe. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird dem Vernehmen nach voraussichtlich erst gegen Mitte des nächsten Monats wieder in Berlin eintreffen. — Die Minister Freiherr v. Hammerstein, Thielen und Freiherr v. d. Recke sind von ihrer Reise aus dem schlesischen Ueberschwemmungs-Gebiet nach Berlin zurückgekehrt. — Der König und die Königin von Italien werden in den späteren Nachmittagsstunden des 8. September in Homburg v. d. H. eintreffen. In der Begleitung des Königs befinden sich der erste Generaladjutant, Generalleutenant Ponzio Vaglia, und der Oberhofmarschall Graf Ghanotti. Die Frage, ob auch der Minister des Auswärtigen den König begleitet, ist noch unentschieden.

(Nachdruck verboten.)

St. Cloud.

Wenn der Sommer weiter vorrückt und von den aus dem schönen weißen Stein gebauten Häusern von Paris gleich wie von einem Reflektor die Sonne glühend zurückstrahlt, dann fühlt der, welchen die Pflicht oder der leere Geldbeutel in die Hauptstadt bannen, daß es denn doch noch etwas Anderes als die Mode sein mag, die so viele der Bewohner während des Jahres darben und sparen läßt, um in der warmen Jahreszeit in irgend einem „petit trou, pas cher", wie hier die spöttische Bezeichnung lautet, weit unbequemer und enger als zu Hause einige Wochen zu verbringen. Es zieht und drängt einen ordentlich hinaus aus den Mauern des großen Ortes, man fühlt ein sehnendes Verlangen nach labender Meeresbrise oder doch wenigstens nach der frischeren Luft, die über die Felder und in den Wäldern geht.

Das beste Mittel, um ihm dann — da man ja doch in Paris verbleiben muß — ein wenig Befriedigung zu geben, ist, eins der kleinen Dampfboote zu nehmen, die die Seine beleben und den Verkehr zwischen der inneren Stadt, den äußeren Vierteln und den Vororten in so bequemer und billiger Weise vermitteln, und durch das steilansteigende Oertchen Saint Cloud hindurch wandernd dessen Park aufzusuchen. Die französische Hauptstadt besitzt bekanntlich von solchen Anlagen an und in ihren Thoren selbst, sowie in nächster Umgebung eine große Anzahl, von denen Manchem besonders das Bois de Boulogne, weil es die größte Abwechselung bietet, als die schönste erscheinen dürfte. Wer aber ein wenig Landluft und Waldeinsamkeit sich erträumen will, der wird sie nur in dem wundervollen Park von Saint Cloud finden können, mit seinen dichten Alleen schöner Bäume, die ihm, trotz der Verheerungen, welche die „Prussiens" angerichtet haben sollen, geblieben, mit seinen engen, schattigen Gängen, zu denen man ein wenig emporklimmen muß und in denen man, wenn man etwas weiter hineingedrungen, oft stundenlang kaum einem Menschen begegnet. Es ist dort so still und so friedlich, daß es kaum denkbar erscheint, daß in so geringer Entfernung die Riesenstadt sich ausdehnt, in der Hunderttausende im schweren Kampf mit dem Schicksal ringen und so viele Tausende dabei untergehen.

Ob sie wohl häufig sich nach dem prächtigen Park zurückdenken mag, die einsame Frau, die einst als gefeierte Herrscherin darin gewandelt, die vielleicht oft den einzigen geliebten Sohn dort bei seinen kindlichen Spielen beobachtete, der nun schon so lange den letzten Schlummer schläft auf fremder Erde, wo er in fremdem Heere kämpfend den Tod gefunden? Von dem Schlosse, in dem er im Sommer so häufig geweilt, in welchem am 17. Juli 1870 vom Ministerrath die Kriegserklärung an Preußen votirt wurde, die mit ihr Werk war und die ihr Verhängniß wurde, von wo aus am 31. Juli Napoleon III. sich nach Metz begab, ist kein Stein, kein Erinnerungszeichen mehr übrig. Noch vor einigen Jahren standen die Ruinen, und ein pietätvolleres Zeitalter als das unsere würde sie vielleicht bewahrt haben, obgleich sie nichts weniger als eine Zierde waren. Denn wie viele Erinnerungen knüpfen sich für Frankreich an dieses nunmehr so spurlos vom Erdboden verschwundene Schloß, wie viele Scenen des nationalen Dramas haben sich dort abgespielt, die nicht immer gleich den obengenannten einen tragischen Abschluß fanden! Freilich, im letzten Jahrhundert ist es nur einem einzigen seiner zeitweiligen Besitzer vergönnt gewesen, auf dem Boden Frankreichs seine Tage zu beschließen, nur Ludwig XVIII. hat der Tod abberufen, ehe er nochmals das Exil kennen lernte; wie der große Napoleon vor ihm, so haben auch Alle, die nach ihm kamen, auf fremder Erde den letzten Kampf gekämpft.

Nicht immer allerdings ist das Schloß von Saint Cloud fürstlicher Besitz gewesen. Ein reicher Bürger des 16. Jahrhunderts ließ sich dasselbe als sein Landhaus erbauen, doch verkaufte er es in 1573 an Katharina von Medici, die es ihrem Günstling Jérôme de Gondi schenkte. Ein halbes Jahrhundert später hatte es abermals ein Finanzmann erworben und prächtig ausgebaut, aber Ludwig XIV., den er unklugerweise zu sich lud, fand Gefallen daran und zwang ihn, es ihm für eine lächerliche Summe zu überlassen. Seitdem ist viel daran gebaut worden, ja, von der Villa, die ursprünglich da stand, war beim Tode des Roi Soleil bereits nichts mehr vorhanden, so viel hatte dieser und besonders der Herzog von Orleans, dem er das Schloß schenkte, daran geändert. Dort starb die erste Gemahlin des letzteren, Henriette von England, vergiftet, wie es heißt, dort hielt eine andere fürstliche Frau, die ihr unheilvolles Schicksal nach Frankreich geführt, Marie Antoinette, oft Hof; sie fühlte sich ganz zu Hause, denn sie hatte sich das Palais als ihr eigenstes kleines Reich vom Könige schenken lassen, und wenn dieser nach Saint Cloud kam, so war er Gast der Königin. Kurze Zeit ist Saint Cloud auch Nationaleigenthum gewesen, aber bald nahm Napoleon I., der dort, in der Apollo-Gallerie, aus den Händen des Senats das Kaiserreich empfangen, das Schloß als seinen Besitz in Beschlag und später ebenso der kleinere Napoleon, dem in dem gleichen Saal ein anderer Senat das Kaiserreich entgegenbrachte.

Jetzt ist es verschwunden mit all seinen Erinnerungen und all den Kunstwerken, die es umschloß, mit seinen prächtigen von Mignard gemalten Plafonds, seinen Bildern und Statuen. Nur selten gehen die Kaskaden, und nur für das Volk, besonders wenn dasselbe seine Kirmeß dort feiert; der einst so kunstvoll ausgelegte Garten wird wenig gepflegt, und allein der prächtige Park ist schön wie einst; was der Krieg ihm genommen, haben die 27 Jahre des Friedens ihm wiedergegeben. Er führt uns wieder einmal deutlich zu Gemüth, daß Alles vergeht, was Menschenhände schaffen, und daß nur die Natur sich ewig verjüngt und ewig erneut.

W. Walhan.

* **Verband deutscher Kriegsveteranen.** Der gegenwärtig in Köln tagende, von 84 deutschen Städten besuchte Delegiertentag des Verbands deutscher Kriegsveteranen beschloß folgende Resolution: „Der Verband weist die gegen ihn kürzlich von gegnerischer Seite ausgesprochene Verdächtigung, als ob er die alten Soldaten gegen ihre Führer verhetze, gegen die Regierung Mißtrauen erregte, hohe Staatsbeamte verdächtige und somit mit den Umsturzparteien gemeinsame Sache mache, vor allen Dingen mit den Behörden unbefugt in Konflikt gekommen sei, mit Entrüstung als Verleumdung und Unwahrheit zurück." In der Debatte brachte es sich besonders um die Kassenverwaltung des Kassierers, der mittlerweile seines Amtes enthoben wurde.

* **Zuziehungen als Militär-Radfahrer.** Im „Militär-Wochenblatt" wird empfohlen, zur Bildung einer besonderen Spezialkategorie von Militär-Radfahrerabtheilungen schon bei der Musterung Rücksicht auf den Körperbau des zukünftigen Radlers zu nehmen, ebenso wie man bisher auf die einzelnen Waffen Rücksicht nahm. Der als Militär-Radfahrer anzuwendende Mann muß leicht von Gewicht und gut zu Fuß sein; Herz und Lunge müssen normal, das unbewaffnete Auge unbedingt scharf sein. Mit diesen Anforderungen, die bei unserem vorzüglichen Ersatz durch eine Elitetruppe schaffen, sind die körperlichen Bedingungen erschöpft. Entspricht seine geistige Qualifikation etwa der des kavalleristischen besseren Durchschnittssatzes, mit Rücksicht darauf, daß der Radfahrer die Kavallerie im Meldedienst 2c. entlasten soll, so wird das gesteckte Ziel, ihn zum guten Soldaten und zugleich gewandten und schneidigen Radler auszubilden, zu erreichen sein. Einem solchen Manne — als zweite Radfahrerfrage — kann man mit Ruhe das denkbar leichteste Rad anvertrauen. Freilich, eine Ausbildungsperiode auf ihr gemacht werden müssen und ein Vernachlässigen derselben, abgesehen von der Aufsicht der Vorgesetzten, mit den eigenen Schwerkriegern schwer bezahlt werden würde. Auf dem eigentlichen Rad, dem Kriegsrad, soll die Ausbildung alsdann vollendet, vervollkommnet und ausgenutzt werden. Aber die Forderung einer Durchschnittsleistung von 25 bis 30 Kilometern in der Stunde sei viel zu groß. Der Verfasser verweist auf das Ergebniß der Relaisfahrt Triesl—Hamburg Anfang Juni dieses Jahres. Die 1894 Kilometer waren in 19 „Relais" von 29 bis 103,6 Kilometer Länge eingetheilt und in 49 Stunden zurückgelegt. Das macht ein Durchschnittstempo von 23 Kilometern pro Stunde. Rechne man nun mit dem Umstande, daß zu dieser Fahrt nur gute Fahrer auf Straßenrennern im leichtesten Sportanzuge ohne Gepäck verwendet wurden, so wird die Behauptung, daß ein Durchschnittstempo von 15 Kilometern auf größeren Touren mit dem allernothwendigsten Gepäck schon eine recht zufriedenstellende Durchschnittsleistung ist, der Wahrscheinlichkeit etwas näher kommen.

* **Sozialdemokratie und Landtagswahl.** In einer zahlreich besuchten sozialdemokratischen Parteiversammlung in Köln wurde über die Stellungnahme zu den bevorstehenden Landtagswahlen folgende Erklärung beschlossen: Eine allgemeine Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen empfiehlt sich nicht, jedoch ist die Aufhebung des Kölner Parteibeschlusses, der jegliche Betheiligung an den Landtagswahlen ablehnt, wünschenswerth. In allen Wahlkreisen, wo es möglich ist, tritt die Sozialdemokratie unter Ausschluß aller Kompromisse selbständig in den Wahlkampf ein. Ueberall, wo dieses nicht möglich ist, dagegen Aussicht vorhanden ist, daß durch das Eingreifen der Sozialdemokratie ein junkerlicher Reaktionär verdrängt und durch einen Vertreter der links stehenden Parteien ersetzt werden kann, ist den Genossen die Stimmabgabe für diesen zu empfehlen.

Ausland.

* **Schweiz.** Aus Zürich, 16. August, wird gemeldet: In der Nähe der deutschen Grenze fand heute eine von etwa 5000 deutschen, österreichischen, russischen, italienischen und Schweizer Sozialisten besuchte Parteiversammlung statt, in welcher Bebel sprach.

* **Frankreich.** General Albertone gab nach Paris den Bescheid, daß er nach dem Duell am Sonntag die Angelegenheit als definitiv abgethan betrachte.

* **Rußland.** Wie sehr Kaiser Wilhelms Art in Petersburg gefiel, zeigen zahlreiche in der Gesellschaft von ihm erzählte liebenswürdige Züge. Hier nur ein Beispiel: Als bei der Abfahrt von Peterhof Kaiser Wilhelm mit verschiedenen russischen Würdenträgern sich unterhielt, äußerte er dem Grafen Murawjew, der im Herbst einen Erholungsurlaub antreten will, gegenüber, er hoffe, ihn bald einmal in Berlin zu sehen. „Apropos, lieber Graf," fügte Kaiser Wilhelm, ihm die Hand drückend, lauschig hinzu, „ich muß aber zeitig von Ihrem Kommen wissen und zugleich auch Ihr Lieblingsgericht kennen; ich habe in Berlin einen sehr guten Koch." Auch der bisher feindseligste als besonders deutschfeindlich bekannte Kriegsminister General Wannowski wird als ganz entzückt von Kaiser Wilhelm geschildert. Es heißt auch, der Kaiser habe zwei hochstehende russische Militärs eingeladen, den deutschen Manövern beizuwohnen. Ebenso wie von dem Kaiser spricht man viel von der ungemein gütigen Art der Kaiserin Auguste Victoria.

* **Spanien.** General Reyeros giebt von den Philippinen ungünstige Nachrichten. In Cuba sei die Lage trostlos. Die Zahl der kranken Truppen erreiche 85,000. Aerzte fehlten. Die Insurgenten plünderten zahlreiche Ortschaften. Bei den letzten Zusammenstößen erhielten die Spanier große Verluste.

* **Bulgarien.** Die Wiener „N. Fr. Pr." bringt aus der Unterredung, die ein ungarischer Magnat während des Aufenthaltes des Fürsten Ferdinand in Konstantinopel mit Stoilow hatte, folgende Einzelheiten: Fürst Ferdinand sei auf Grund seiner Erfahrungen zu der Einsicht gekommen, daß er seinen Thron nur dadurch sichern könne, wenn er sich mit seinem Volke identifizire. Der Fürst habe seine Hoffnungen erst auf die Wiener Regierung gesetzt, später auf Rußland, aber beide Male war von einer Erfüllung der bulgarischen Aspirationen keine Rede. Diese müßten defekt werden, wenn wir der Revolution auswichen wollen. Von Europa erwarten wir keine Hülfe, wir müssen also die Vortheile ausnützen, die uns dem Vasallenverhältniß zur Türkei entstehen. Diese Politik führte den Fürsten nach Konstantinopel, wo er sich als Vasall des Sultans gerirte, wodurch er die öffentliche Meinung in der Türkei für sich gewinne. Aus einem eventuellen Konflikt mit Serbien und Rumänien werde der Fürst als treuer Vasall des Sultans siegreich hervorgehen. Die Türkei habe eine große und gute Armee, die Bulgarien im Falle eines Krieges mit 100,000 Mann unterstützen werde. Gegenüber Europa habe die Politik der Demüthigungen aufgehört; Fürst Ferdinand küßt lieber dem Sultan die Hand, bevor er sich bei den Ministern der europäischen Mächte erniedrigt.

* **Amerika.** Aus New-York, 4. August, schreibt unser N-Korrespondent: Unter den Reisenden, die sonst so fröhlich von Europa heimkehrend den „süßen Boden der Freiheit" wieder betreten, herrscht jetzt Wuth und Entsetzen. Bei ihrer Ankunft werden sie von einem Heer von Zollbeamten begrüßt, die sich über ihre Koffer stürzen, um Alles vom Unterstem bis zum Obersten zu kehren. Da werden sie umgebreitet vor den Augen eines schaulustigen Publikums, alle die dustigen Herrlichkeiten, die ein Pariser Schneiderkönig geschaffen, all die Wäsche, ob frisch oder nicht, die man auf so langer Fahrt mitzuführen genöthigt ist. Es wird behauptet, daß größere Kleiderkünstler und -Künstlerinnen New-Yorks Abgesandte an den Hafen und selbst bereits an Bord des Schiffes schickten, damit diese genau darauf achteten, daß nicht etwa den Augen der Zollbeamten etwas entschlüpft. So hoffen sie endlich die überseeischen Rivalen aus dem Felde zu schlagen, 50 und selbst 100 pCt. des Werthes als Zoll zu entrichten, das würden unsere Millionärinnen sich schon gefallen lassen, aber die schreckliche Bestätigung und dann die große Wahrscheinlichkeit, daß die wunderbaren Schöpfungen eines erfinderischen Schneidergenies zerknüllt und von profanen Händen berührt wieder in die Koffer zurückgelangen dürften, ist mehr, als ein weibliches Gemüth ertragen kann. Und so dürfte die schreckliche Dingley-Bill wenigstens nach dieser Richtung hin bald eine Umänderung erfahren, die Reichen haben sie zu zum größten Theil durchgesetzt, aber wenn diese den Staat regieren, so werden sie von ihren Frauen beherrscht, und daß diese sich bescheiden sollten, nur einheimische Kostüme und Hüte zu tragen, läßt sich nicht von ihnen erwarten. Dem Staatsschatz wird übrigens aus dieser Taxe kein großer Zufluß entstehen, denn das genaue Untersuchen aller Koffer erfordert so viele Beamte und so lange Zeit, daß dies mit dem erzielten Gewinn in gar keinem Verhältniß steht. — Für Deutschland dürfte eine Klausel des neuen Tarifgesetzes bedeutende Vortheile bringen. Dieselbe bestimmt nämlich, daß von allen Waaren, die in Schiffen eingeführt werden, welche nicht unter der Flagge segeln, aus denen die Artikel stammen, ein Zuschlagszoll von 10 pCt. erhoben wird. Diese Bestimmung richtet sich besonders gegen England, welches ja so viele in anderen und besonders in Deutschland gefertigte Waaren versendet. Die Amerikaner werden es unter diesen Umständen vorziehen, sie direkt aus letzterem und von deutschen Schiffen befördert zu beziehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 17. August.

— **Geschichtskalender.** 17. August. 1609. Graf Torstensson, schwed. Feldherr und Staatsmann, * Wernersborg. 1676. Chr. v. Grimmelshausen, † Renchen. 1786. Friedrich der Große † Sanssouci. 1799. R. v. Rohl, Rechtslehrer, * Stuttgart. 1801. Friederike Bremer, schwed. Romanschriftstellerin, * Thorsta bei Abo. 1812. Sieg Napoleons I. über die Russen bei Smolensk. 1820. Emil Augier, franz. Dichter, * Valence. 1830. Richard v. Volkmann, Mediziner und (R. Leander) Schriftsteller, * Leipzig. 1843. Rampolla del Tindaro, päpstl. Generalsekretär, * Polizzi.

— **Personal-Nachrichten.** Herr Kaplan Fischer in Langenschwalbach ist auf ein Jahr beurlaubt und mit dessen Stellvertretung Herr Dr. Steuer aus Frankfurt beauftragt worden. — Herr Kapellmeister Lüstner tritt heute einen vierwöchentlichen Urlaub an. Während dieser Zeit wird Herr Konzertmeister Irmer die Konzerte des Kurorchesters leiten.

— **Finanzminister v. Miquel** wird in den nächsten Tagen wieder nach Berlin zurückkehren. Vorher dürfte er sich noch zum Kaiser nach Wilhelmshöhe begeben.

— **Der König von Siam** wird auf seiner Europareise auch unserer Stadt einen Besuch abstatten. Der König gedenkt am Sonntag, den 22. d. M., früh von Köln aus auf einem von der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft gestellten Salonboot den Rhein zu befahren und wird Sonntag Abend, etwa um 10 Uhr, an der Dampfbootanlegestelle in Biebrich eintreffen. Von hier aus wird sich der König mittels des ihm in ganz Deutschland zur Verfügung stehenden Extrazuges nach Wiesbaden begeben, um im „Hotel Kaiserhof" zu übernachten. Der König wird von seinem ältesten Sohn, dem Kronprinzen-Thronfolger, und etwa zwanzig Herren, darunter auch dem siamesischen Gesandten am Berliner Hofe, begleitet sein. Für Montag, den 23. August, ist eine Besichtigung unserer Stadt, für den Nachmittag dieses Tages eine Spazierfahrt nach dem Neroberg in Aussicht genommen. Montag Nachmittag, 5 Uhr, erfolgt die Abreise des Königs, des Kronprinzen und des Gefolges nach Frankfurt, welche Stadt gleichfalls besichtigt werden wird. Von dort aus begiebt sich König Chulalongkorn nach Dresden zum Besuch des sächsischen Königshofes.

— **Kurhaus.** Für das morgen, Mittwoch Abend im Kurgarten stattfindende Oesterreichische National-Feskonzert hat Herr Kapellmeister Irmer ein sehr ansprechendes Programm aufgestellt. Es kommen zur Aufführung, nebst der österreichischen Nationalhymne von Haydn, Kompositionen von Strauß, Beethoven, Brahms, Liszt, Koschat 2c. Die während des Konzertes stattfindende bengalische Beleuchtung wird mit einem sehr reichen Bouquet von Raketen abschließen. — Dem am Donnerstag stattfindenden Lamborg-Abend im weißen Saal des Kurhauses wird wieder von allen Freunden eines gesunden und unverfälschten Humors mit größtem Interesse entgegengesehen. Herr Lamborg hat auch diesmal ein Programm aufgestellt, das eine Fülle humoristischer Darbietungen verspricht.

— **Vom Gauturnfest.** Obwohl der Besuch des Festes am Sonntag ein sehr zahlreicher (es wurden 7433 Eintrittskarten zu 20 Pf. sowie außerdem 1500 zu 10 Pf. für Kinder verkauft) und dementsprechend der Bierkonsum ein erheblicher war (es wurden 68 Hektoliter verzapft), so reichen die damit erzielten Einnahmen doch nicht aus, um die nicht unbedeutenden Festkosten zu decken. Wenn das Wetter am nächsten Sonntag wieder so günstig ist, dann wird der Fehlbetrag zweifellos noch eingehen. Der Lampbohn ist am Sonntag von 1136 Paaren benutzt worden. Bei dem Kinder- und Volksfeste am nächsten Sonntag wird wieder die ganze Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff konzertiren.

— **Ueber den Ausflug des Alterthumsvereins** wird uns berichtet: Die Theilnehmer des Ausflugs des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung am vergangenen Samstag nach Wiesbaden wurden von dem dortigen Pfarrer, Herrn Jäger, freundlichst willkommen geheißen. Herr Jäger gab den Erschienenen zunächst einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Kirche und ging dann, unterstützt von Herrn Kunstkritiker Dr. Zimmermann, näher auf die in der Kirche befindlichen Bilder ein. Diese bildeten nach Ansicht des Herrn Dr. Zimmermann ursprünglich den einheitlichen Schmuck eines jetzt nicht mehr vorhandenen Hochaltars. Sie bringen die Geburt, die Anbetung, die Beschneidung des Herrn, den beschneidenen Kindermord, Christus mit den zwölf Aposteln, sowie die Heiligen Stephanus, Christophorus, Martin und Nikolaus zur Darstellung. Dem 16. Jahrhundert angehörig, sind sie zwar keine eigentlichen Meisterwerke, aber als nicht zu häufig vorkommende Produkte der Fränkischen Schule, vom kunsthistorischen Standpunkt aus betrachtet, von nicht geringem Interesse. Da an dem zeitigen, von einem einheimischen Tischlermeister im vorigen Jahrhundert verfertigten Altar, welcher leider den Chor, den noch vorhandenen Rest der ältesten Kirche, ganz verdeckt, nur die Christus und die Apostel darstellenden Bilder Platz haben, so sind die anderen nicht Bilder jetzt dem Altar gegenüber an den Emporen, und zwar je vier rechts und links von den neuerworbenen Porträts Luthers und Melanchthons, aufgehängt. Außer diesen Bildern befinden sich in der Kirche an älterem Schmuck noch die aus Holz geschnitzten, bunbemalten Figuren der Mutter Gottes mit dem Kind und zweier Heiligen, welche nach der landläufigen Ansicht die Schutzpatrone der Bleidenstädter Mutterkirche, den heiligen Lullus und den heiligen Fermilus, darstellen, aber Wahrscheinlichkeit nach aber in unmittelbarer Beziehung zu den Altarbildern stehend den heiligen Martin und den heiligen Nikolaus vorstellen, obschon in Bezug auf den Kunstwerth den Bildern längst nicht gleich kommen.

— **Blücherplatz.** Wer lange das „Wellritzviertel", wie der Wiesbadener immer noch mit Vorliebe das Westend nennt, nicht gesehen hat und jetzt dorthin kommt, der wird erstaunt sein über das gewaltige Wachsthum und die schöne Ausgestaltung dieses Stadttheils. Ueber stiefmütterliche Behandlung Seitens der Stadtverwaltung brauchen dessen Bewohner nicht mehr zu klagen, denn für Erschließung der dortigen Gegend hat die Stadt in den letzten Jahren manches Opfer gebracht. Sie hat die Gerhardstraße vorzeitig angelegt, sie ist eben daran, die Weißenburgstraße auszubauen und damit im Anschluß an den Ring eine weitere bequeme Verbindung mit der Emserstraße zu schaffen, und gleichzeitig ist der Anfang damit gemacht worden, inmitten der großen Häusermasse, und zwar nicht weit vom Schanzplatz, einen zweiten größeren Platz, den Blücherplatz, anzulegen. Derselbe dürfte dadurch an Bedeutung gewinnen, daß er auf der einen Längsseite von dem stattlichen Schulhaus-Neubau abgeschlossen wird. Der Platz wird außer von dem Schulhaus begrenzt von der Blücher-, Roon- und Yorkstraße und stellt einschließlich dieser Straßenflächen eine freie Fläche von etwas über 7000 qm dar; er ist 105 m lang und 67½ m breit. Vor der Schule wird keine Fahrstraße, sondern nur ein 6 m breites, vor dem Hauptportal der Schule sich erweiterndes Trottoir angelegt, was dem Unterricht sehr zu Statten kommen wird. Der Schulhof von 2000 qm Flächengehalt befindet sich hinter dem Hause

Vom Frankfurter Hochsommer-Meeting.

Frankfurt a. M., 16. August.

Wenn auch die Frankfurter Gesellschaft noch nicht vollzählig zurückgekehrt ist, sondern zum größten Theil noch in Bädern und Sommerfrischen weilt, so hatte doch die letzte Veranstaltung des „Frankfurter Rennklub" keineswegs unter diesem Umstande zu leiden. Der Besuch der Rennen war ein sehr guter, und das Mauko an Stadtmitgliedern ersetzte sich reichlich durch die vielen Fremden, welche die benachbarten Bäderorte, allen voran Homburg, zum Turfplatz im schattigen Stadtwalde hergesandt hatten. Auch der hohe Protektor des Vereins, der Großherzog von Hessen, war mit Gemahlin und Gefolge erschienen. Die schöne, jugendliche Erscheinung der hessischen Fürstin erregte natürlich die Hauptaufmerksamkeit der Anwesenden, und ihre denkbar einfache, sehr elegante Toilette fand allgemeine Bewunderung. Sie trug ein marineblaues Kleid von leichtem Wollstoff, das in Längsstreifen mit blaßseidenen Pailletten durchzogen war. Um die außergewöhnlich schlanke Taille legte sich ein breiter hochrother Gürtel, der unter der Brust mit einem dicken Strauß Klatschrosen abschloß. Halsband und Hut waren gleichfalls roth, letzterer mit schwarzen Federn und weißem Schleier garnirt. Helle schwedische Handschuhe und ein dunkler Schirm mit sehr dickem Holzgriff vervollständigten die elegante Toilette. An der Seite der Fürstin befand sich wieder Lady Buchanan, die Gemahlin des englischen Gesandten in Darmstadt. Die Dame trug auf einem schwarze und weißgestreiften Seidenrock eine weiße Glasjacke mit Applikationen von schwarzen Chantillyspitzen und einem gelben Hut mit Reiherfedern. Baronin Maier aus Dresden hatte einen jener neu sogenannten Herrenkleider in lila Tuch an, die jetzt mit einer, in der Taille leicht eingeknauften Jacke geordnet werden, welche mit Gürtel getragen wird. Der Schooß der Jacke, ungefähr zwei Hand breit, steht faltig ab. Eine prachtvolle Toilette, schwarze Spitzen über cremefarbiger Seide, trug Frau Beer-Baß, eine der eleganteren Damen Frankfurts. Ein weißer Federhut und die gleichen Federn auf dem schwarzen Hütchen hoben die Eleganz des Anzuges. Lady Oppenheimer war ganz in Violettem Samt gekleidet, der über und über mit Pailletten besetzt war. Es waren überhaupt viele kostbare schwarze Toilletten zu sehen. So auch eine in Begleitung über lapondellaner Seide, mit Borden in der Farbe des Unterkleides verziert, und eine andere über altrosa mit einem aus Jet hergestellten Corsage. Die jungen Mädchen waren fast alle in duftige Sommerstoffe gekleidet; bei ihnen herrschte unter den Hüten die Matrosenform vor. Eine Mode-Neuheit, die aus von jenseits des Kanals gekommen ist, wurde viel bemerkt und verdient besondere Erwähnung. Die elegante Dame trägt eine lange Kette um den Hals, an welcher sich unterhalb der Taille eine dicke „Bummelage" befindet, alle Arten von Berloques, die sich die Damen, ähnlich wie früher die Anhänger für die Bettelarmbänder, von Freunden und Verehrern schenken lassen. Gewiß eine eintrachtsvolle Sammelmanie als die seitherige, welche den Postkarten und Liebigs Bildern galt. — — — Was nun den Sport selbst anbelangt, so waren die Felder diesmal eine mäßig besetzt. Im ersten Rennen liefen 3 Pferde, und gelangte „Habacht" und dem Grafiger Gestüt als Erster durchs Ziel, sich damit den Staatspreis von 3000 Mk. errungen. Bei dem „Landgrafen-Rennen" (Preis 5000 Mk.) war wiederum Gradiz Sieger, indem „Habenichts" Erster ward. Im Staatspreis von 15,000 Mk. hielt sich der „Condor" des Herrn v. Münchhausen, während im Frankfurter „Handicap" des Herrn v. Rothschild „Trompeter" sich mit drei weiteren Siegern in den Vereinspreis von 5000 Mk. theilte und in darauffolgenden Rennen abermals Gradiz mit „Lobemann" gewann. Im „Alexander-Rennen", dem einzigen, an dem sich Herrenreiter betheiligten, war es „Belaphil" (Gradiz), geritten von Lieutenant v. Claus, dem Sieger so vieler Rennen, dem der erste Preis zuerkannt wurde. — Die Heimfahrt gestaltete sich, wie immer, zu einem sehenswerthen Schauspiel; besonders der von der Großherzogin von Hessen mit geradezu erstaunlicher Sicherheit gelenkte Dieterzug erregte großes Aufsehen.

R. Hill.

Aus Kunst und Leben.

* **Röntgenstrahlen im Zolldienste.** Die vor etwa sechs Wochen erfolgte Ankündigung, daß die Röntgenstrahlen nunmehr auch im französischen Zolldienste zur Entdeckung von Schmuggel verwendet werden sollen, wird jetzt in vollem Umfang bestätigt. Die damals auf verschiedenen Pariser Bahnhöfen und Zollämtern angestellten Versuche waren ganz zur Zufriedenheit verlaufen, und jetzt theilte Paulain, der Generaldirektor des Zollwesens, einem Berichterstatter mit, daß der betreffende Dienst zur vollen Genugthuung der Beamten auf der Linie Paris—Lyon funktionire. Eine zollamtliche Röntgenbetrachtung des Handgepäcks der Reisenden sei zwar vorerst noch nicht versucht worden, da das Publikum vermuthlich großen Widerwillen gegen eine solche Untersuchungsmethode empfinden würde. Dagegen hat man mit außerordentlichen Erfolge die Postsachen untersucht. Früher wurden ungefähr 40 bis 50 pCt. aller Sendungen, namentlich der aus Italien und Algerien kommenden, geöffnet, was viel Zeit verschlang, und doch ist man überzeugt, daß ein großer Theil der geschmuggelten Waaren unbeanstandet seinen Weg ins Landes-Innere fand. So sollen große Mengen algerischer Bauer-Cigaretten unter der Bezeichnung „algerische Trauben" versandt worden sein, nachdem man eine dünne Schicht Trauben oder Orangen zu oberst in die Kisten gelegt hatte. Jetzt genügt ein Blick mit dem Apparat und der Schmuggel ist entdeckt. Die größte Wirkung soll aber die moralische sein, denn es wird jetzt bei Weitem weniger geschmuggelt, als vor der Einführung des neuen Verfahrens, da die gewerbsmäßigen Schmuggler eine große Furcht vor Entdeckung hegen sollen. Man berechnet, daß der Fiskus durch die infolge der Neuerung eingetretene wirksamere Unterdrückung des Schmuggels einen so großen Nutzen haben wird, daß umgefähr das Zehnfache des für Beschaffung der Apparate aufgewendeten Betrages durch ordnungsmäßige Verzollung der eingeführten Waaren gewonnen werden würde.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Nicht „Schiller", sondern „Schillers Verlobung" lautet der Titel des zweiaktigen Lebensbildes von Th. Gesky, das kürzlich bei seiner Erstaufführung im Schauspielhause des Hofbad Landshut allseitigen Beifall fand. In Landshut schloß nämlich am 3. August 1789 unser nationaler Lieblingsdichter den Herzensbund mit der Lingst von ihm verehrten Charlotte v. Lengefeld, die mit ihrer Schwester, Frau v. Beulwitz (Karoline v. Wolzogen), damals in Landshut zur Brunnenkur verweilte.

Das neue Bühnenwerk von Hermann Sudermann: „Johannes" ist von der Berliner Polizei verboten worden. In der polizeilichen Verfügung, welche die Aufführung verbietet, heißt es: Oeffentliche Darstellungen aus der biblischen Geschichte des Alten und des Neuen Testaments seien bestimmungsgemäß schlechthin unzulässig.

Der Professor der Theologie Lammasch in Berlin ist gestorben.

Von der Familie des verstorbenen Geheimraths Dr. Victor Meyer erhält der „Heidelberger Tageblatt" folgende Zuschrift: „Mit Rücksicht auf die über die Todesursache des Verstorbenen böswillig verbreiteten, mit bodenloser Leichtfertigkeit in die Presse gedrungenen Gerüchte erklären wir, daß der einzige Grund des unvermutheten Endes des Verblichenen in seinem schweren, in der letzten Zeit durch vierstündige Schlaflosigkeit auf's Höchste gesteigerten Nervenleiden zu suchen ist. Das behütigen seine letzten Briefe, in denen er in der rührendsten Weise von Frau und Kindern Abschied genommen hat."

Fuldas neues vieraktiges Lustspiel heißt sich: „Die Freunde"; der Dichter hat es dem „Deutschen Theater" in Berlin übergeben.

und stößt an die Scharnhorststraße. Auf dem zwischen dem Hause und der Blücherstraße belegenen Theile des Hofes wird ein Schulgarten für Unterrichtszwecke hergerichtet. Der Blücherplatz wird mit gärtnerischen Anlagen versehen, inmitten deren zwei getrennte Kinderspielplätze mit Spielplätzen eingerichtet werden. Zwischen den Bosquets und Bäumen werden 14 Ruhebänke zur Aufstellung kommen. Unmittelbar vor der Hauptfassade des Schulhauses sind ebenfalls Gartenanlagen vorgesehen. Das ganze Projekt läßt keinen Zweifel daran, daß der Blücherplatz, wenn erst die Anlagen etwas gediehen sein werden, eine hervorragende Zierde nicht nur des Westtheilvierteils, sondern der ganzen Stadt bilden wird.

— **Das Rochusfest**, welches auch von Wiesbaden aus stets stattfindet besucht zu werden pflegt, findet am nächsten Sonntag auf dem Rochusberg bei Bingen statt.

— **Steuerzahler**, welche in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben P und Q wohnen, haben morgen die fällige Rate zu entrichten.

— **Die 4000. Radfahr-Nummer** ist heute von der Kgl. Polizeidirektion hier ausgegeben worden, gewiß ein deutlicher Beweis für die rasche Ausbreitung des Radsports in unserer Stadt und Umgebung.

— **Eine wirklich praktische Erfindung** ist seit Kurzem in der allgemeinen Verwerthung begriffen. Es ist ein verstellbares Wäsche-Trockengestell, das an jedem Fenster ohne alle Hülfsmittel im Augenblick leicht zu befestigen ist und kein Benageln der Wände oder Fenster, kein Beschädigen des Hauses nöthig macht. Man setzt die beiden Bretthaken auf der Außenseite der Fensterbank fest und sicher auf, stellt die beiden Arme rechts und links in schräger Richtung nach oben und zieht dieselben mit dem im Apparat befindlichen Schraubenschlüssel fest zusammen, drückt hierauf die beiden Arme nach unten und zieht den Schlüssel nochmals fest an. Zur Sicherung schlägt man Keilchen leicht ein. Alsdann schiebt man die Arme des Wäschehalters ein und der Apparat ist fertig. Beim Entfernen des Apparats nimmt man den Wäschehalter erst heraus und dreht den Schlüssel dann etwas los. Auf diese Weise kann der Apparat leicht und bequem an- und abgesetzt, sowie vor allen Witterungseinflüssen geschützt werden. Der Preis per Stück ist 5 Mk. mit 4 Latten à 1,60 m lang. Der Apparat ist erhältlich in allen besseren Haushaltungsgeschäften. Die alleinige Fabrikation hat die Firma Wilh. Gail Wwe. in Biebrich a. Rh., Parkettfabrik und Dampfschreinerei, übernommen.

— **Die Droschkenkutscher** verlangen Sonntagsruhe. Einen dahingehenden Aufruf an sämmtliche Droschkenkutscher Deutschlands" erläßt die Sonntagsruhe-Kommission der Berliner Droschkenkutscher. In allen größeren Städten sollen in nächster Zeit öffentliche Kutscherversammlungen einberufen werden, um gegen die Ausnahmestellung des Verkehrsgewerbes in Bezug auf die Sonntagsruhe Protest zu erheben. Man beabsichtigt durch Massenpetitionen an die gesetzgebenden Körperschaften wie an die Polizeibehörden, wo nicht die Einführung der Sonntagsruhe im Droschkenfuhrbetriebe, so doch einen Ersatz dafür durch Freigabe eines Tages in jeder Woche (der mindestens einmal im Monat ein Sonntag sein muß) zu erwirken. Alle Kompromisse, besonders der Hinweis auf eine freie Vereinbarung mit den Fuhrherren, sollen auf das Entschiedenste zurückgewiesen werden.

8. **Die Entstehung des Donnerrollens.** Die Erklärung des Donnerrollens hat den Physikern lange Zeit hindurch große Schwierigkeiten bereitet. Dachte man doch sogar an eine Echowirkung, wobei das Echo durch den Widerhall des Donners an den Wolken hervorgerufen werden sollte. Daß die Erscheinung des Donnerrollens nicht ausschließlich als eine Echowirkung aufgefaßt werden kann, geht schon daraus hervor, daß das Rollen nicht von seinem Anfange bis zu seinem Ende als ein gleichförmiges, abnehmendes Geräusch gehört wird, sondern daß es vielmehr als ein Wechselspiel zwischen Anschwellen und Abnehmen der Tonstärke wahrgenommen wird. Die Entfernung des Donnerrollens hängt in Wirklichkeit von der Bahn des Blitzes ab. Setzen wir zur Erleichterung des Verständnisses den Fall, daß ein Blitz in der Luft einen wagerechten Weg von 200 m zurücklegt. Genau unter dem Mittelpunkt dieses Weges steht der Beobachter. Es ist nun klar, daß der Beobachter zuerst diejenigen Schallwellen vernimmt, deren Ursprungsstelle seinem Standpunkt am nächsten liegt. Das ist aber der Mittelpunkt der Blitzbahn. Je nach der Entfernung der einzelnen Theile der Blitzbahn von dem Beobachter werden nun die übrigen Schallwellen das Ohr desselben früher oder später treffen. Ereignet es sich, daß, um es so auszudrücken, zwei von verschiedenen Punkten ausgehende Schallwellen gleichzeitig an das Ohr des Beobachters gelangen, so wird der Donner anschwellen, während er abnimmt, wenn nur eine einzige Schallwelle sein Ohr erreicht. Aus der verschiedenen Anzahl der eintreffenden Schallwellen, die man als beständig wechselnd ansehen kann, wird also die Wahrnehmung eines verstärkten oder verminderten Geräusches hervorgehen, d. h. die Erscheinung des Donnerrollens. Thatsächlich liegt nun aber der Blitz nicht einen wagerechten Weg zurück, sondern, wie wir aus den Blitzphotographien wissen, eine sehr ungleichförmige Bahn, von der sich verschiedenfarbige Nebenstrahlen abzweigen. Die einzelnen Ursprungsstellen der Schallwellen sind also sehr verschieden weit von dem Beobachter entfernt, und umso verschiedener wird die Gruppirung sein, in der sie zum Ohr desselben gelangten. Es ist aber noch ein zweiter Umstand zu berücksichtigen. Bei der bedeutenden Länge des Blitzstrahles durchseilt er ohne Zweifel in der Atmosphäre Luftschichten, deren Dichte sehr wechselt. Er wird daher auch verschieden starke Widerstände zu überwinden haben, und je nach der Höhe dieser Widerstände wird auch die Schallintensität sich steigern oder verringern. Es erwächst also auch hieraus eine Ungleichförmigkeit der Schallwellen, die dann ihrem Theil zu dem Anschwellen und Abschwellen des Donnerrollens beiträgt.

— **Wespen als Rosenfeinde.** Es giebt wenige Insekten, die sich beim Menschen derart in Mißkredit gesetzt haben, wie die Wespen. Wenn der Mensch auch ihre Angriffe nicht gerade für sich selbst besonders zu fürchten hat, so kann diese Insekten doch genug Schaden, besonders in den Obstgärten, wo ihre Liebhaberei für reife Früchte: Aprikosen, Pflaumen, Birnen, auch Weintrauben, den Zorn vieler eifriger Gärtner und Weingutsbesitzer rege erhält. Die Thatsache, daß die Wespen gelegentlich ziemlich eifrige Insektenvertilger sind, kann in unseren Augen diese Verbrechen nicht entschuldigen. Eine bisher unbekannte und ganz besondere Niedertracht dieser Thiere stellt ein Mitarbeiter der englischen Zeitschrift „Gardener's Chronicle" an den Pranger, nämlich die Vertilgung von Rosen durch Insekten. Der Betreffende hatte am Ende eines Gewächshauses zwei Rosen von der Varietät Maria von Hutten stehen, die voll mit Knospen und Blüthen dreigt waren. Eines Tages beobachtete der Besitzer, daß sich ein Wespenschwarm mit diesen beiden Rosenstöcken eifrig zu schaffen machte. Anfangs glaubte er, daß sie vielleicht in den Knospen und Blüthen der Pflanzen nach Insekten suchten, überzeugte sich aber bald, daß ihre Absichten weit bedenklicher waren, indem sie sich über die Knospen und die schon geöffneten Blüthen selbst hermachten. Man versuchte, die Wespen durch einige Douchen zu vertreiben, sie kamen jedoch immer wieder und gaben ihre Angriffe auf die Rosen nicht eher auf, als bis sie deren gesammten Blüthenstand barbarisch zerstört hatten. Und dieses thaten sie nicht etwa zu dem Zweck, um ihren Jungen Nahrung zuzutragen, sondern lediglich für sich selbst, um sich an Ort und Stelle den Leib vollzuschlagen; sie nahmen nichts von den Blüthen unversehrt mit sich fort, außer diesem oder jenem Blütenblättchen, das sie gelegentlich abbrachen und hinwegtrugen, wahrscheinlich aber nicht, um es weiter zur Nahrung zu verwenden, sondern um es beim Bau ihrer Nester als Material zu benutzen. Der Umstand, daß ein solches Vorgehen der Wespen bisher unbekannt gewesen zu sein scheint, läßt die tröstliche Erwartung zu, daß derartige Fälle nicht zu den häufigsten zählen.

— **Eine Schwindlerin** sucht hiesige Dienstmädchen in raffinirter Weise zu betrügen, und ist ihr dies auch bereits gelungen. Dieselbe sucht sich ihre Opfer auf der Straße oder in den Wohnungen der Herrschaften. Zunächst macht sie dem Mädchen die Mittheilung, daß sie aus den Linien der Hand die Schicksale der Menschen herauslesen könne, was nur 1 Mk. kostet. Daß das Mädchen auch Glück in der Lotterie, namentlich der Hamburger, habe, ist selbstverständlich, da ja die Glücksnummern in seiner Hand zu lesen sind. Die Hellseherin erbietet sich gleich, die Glücksnummern zu besorgen, läßt sich den Betrag im Voraus bezahlen und verschwindet damit, um dann den plumpen Schwindel anderswo fortzusetzen. Auch „Zukünftiges" vermag die Wahrsagerin anzugeben. Bei der Einen ist es ein höherer Beamter, bei der Anderen ein reicher Kaufmann rc., wodurch die Glückliche sich veranlaßt sieht, zunächst für eine standesgemäße Garderobe zu sorgen und womöglich ihre gute Stelle zu kündigen.

— **Gestohlen** wurden ein Wagenplan, welcher die Firma des Lieferanten: A. Moll u. Co., Decken- und Zelte-Fabrik Lennep" und den Namen des Eigenthümers „Wilhelm Hirb-Wiesbaden" trägt, ferner in der Albrechtstraße aus einem Gelbschrank 300 Mk. und von einer Rolle ein Ballen Tuch.

— **Ueberfahren** wurde gestern Nachmittag in der Dotzheimerstraße von einem Radfahrer ein Kind, das sich mit einem Puppenwagen auf dem Fahrdamm befand. Das Kind erlitt anscheinend nur leichte Verletzungen. Den Radler soll keine Schuld an dem Unfall treffen, da er geschellt hatte, sich aber so viele Kinder auf der Straße befanden, daß er nicht mehr ausweichen vermochte.

— **Verhaftet** wurde in Mainz der früher hier, dann in Italien und zuletzt in Mainz wohnhaft gewesene Naturheilarzt Otterson wegen angeblicher Betrügereien. Die Festnahme erfolgte auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Baden, wohin O. auch abgeführt wurde.

— **Kleine Notizen.** Man schreibt uns: Es ist übersehen worden, den Namen Sr. Durchlaucht des Prinzen von Ratibor, Kgl. Polizeipräsidenten, in die Namen der Comité-Mitglieder unter dem Aufruf für die Wasserbeschädigten einzureihen. Wir berichtigen dieses Versehen hiermit. — Letzten Abend verursachte ein Blumenhändler auf dem Kranzplatz einen solchen Skandal, daß seine Sistirung nach dem Polizeirevier erfolgen mußte, um dem Unfug zu steuern. Eine große Menschenmenge hatte sich angesammelt.

* **Biebrich**, 15. August. Eine gut besuchte Versammlung der Wahlmänner und Vertrauensmänner der freisinnigen Volkspartei stellte als Kandidaten für die auf den 4. Oktober angesetzte Ersatzwahl zum Landtag einstimmig Herrn Landwirth Wilhelm Stritter in Biebrich auf.

(!) **Aus dem blauen Ländchen**, 16. August. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist der Landbriefträger Wilch von Wallau flüchtig gegangen. Veruntreuungen im Amte sollen die Ursache zur Flucht sein.

(!) **Flörsheim a. M.**, 16. August. Die Pläne zum Schulhaus-Neubau sind endlich eingetroffen. Die Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden, es sollen jedoch nur hiesige Handwerker, insoweit die Gewerbe am hiesigen Platze vertreten sind, Berücksichtigung finden. Der Voranschlag für die gesammten Arbeiten beziffert sich auf 26,500 Mk. Der Gemeindebehörde ist die Auslage gemacht, dafür Sorge zu tragen, daß der Schulbau bis zum 1. November unter Dach ist. — Die hiesigen Metzger sind mit dem Schweinefleisch von 70 auf 80 Pf. pro Pfund aufgeschlagen, ein Preis, der noch nie bezahlt worden ist. Auch andere Lebensmittel, wie Kartoffeln, Butter, Eier rc. haben eine nicht unwesentliche Preissteigerung erfahren. — Nachdem dieser Tage eine Vorbesichtigung unserer Weinberge und auch der Hauptraubenstöcke durch den Lokal-Beobachter, Herrn Lorenz Kopp II in Wicker stattgefunden hat, wird der Reblaus-Sachverständige, Herr Rektor Stritter, aus Biebrich, unter Assistenz des Erstgenannten nächsten Samstag verschiedene verdächtige Weinstöcke in den Weinbergen, in den Hausgärten und die Weinspaliere an den Häusern untersuchen.

-r- **Oppstein**, 15. August. Die nahe Gemeinde Bremthal hat früher schon aus Steinbrüchen und Sandgruben große Einnahmen gehabt. In der jüngsten Zeit ist nun in der Bremthaler Gemarkung wieder ein Steinbruch aufgeschlossen worden, der für die jährliche Pachtsumme von 500 Mk. an einen Herrn aus Diez a. d. Lahn unter der Bedingung verpachtet wurde, daß derselbe nur 100 Waggons Steine jährlich versendet. Sendet er aber mehr als 100 Waggons fort, so muß er für jeden Waggon noch 3 Mk. Grundzins bezahlen. Wie wir hören, werden die versandten Steine in eine Fabrik gesandt, in der aus denselben Porzellan gefertigt wird. — Von wohlunterrichteter Seite erfahren wir, daß im nächsten Jahre bereits mit dem Legen des 2. Geleises auf den Strecken der Hessischen Bahn zwischen Frankfurt—Limburg und Niederhausen—Wiesbaden begonnen wird.

* **Eltville**, 16. August. Der Finanzminister und Vicepräsident des Ministerrathes v. Miquel kam heute Mittag, 1 Uhr 19 Min., von Wiesbaden aus hier an und verweilte als Gast bei dem Reichstagsabgeordneten Dr. Lieber.

* **Eltville**, 16. August. Im Schlemengraben der Lahn hat sich der Landwirth Heinrich E. von hier ertränkt. Er dürfte die That in einem Anfall geistiger Störung begangen haben.

* **Cassel**, 16. August. Der Kaiser stattete heute dem Prof. Knackfuß einen 1½-stündigen Besuch ab. Er soll ihm zu einem Bilde gesessen haben.

△ **Mainz**, 17. August. Rheinpegel: Vormittags 1 m 45 cm gegen 1 m 43 cm am gestrigen Vormittag.

* **Bingen**, 16. August. Das bisher gute Fahrwasser des Rheins hat sich seit einigen Tagen erheblich verschlechtert. Oberhalb Kempten, an der sogenannten „Jungen", zeigen sich seit einigen Tagen angeschwemmte Sandbänke, die die Passage der Schleppzüge sehr erschweren. Mehrere Fahrzeuge haben Leckage erlitten, andere gerieten auf den Grund und fuhren sich fest. Zur Beseitigung der Hindernisse ist heute ein Dampfbagger angekommen und hat seine Arbeit sofort begonnen.

Kleine Chronik.

Bürgermeister Hartmann im Dorfe Rüdgen bei Bad Nauheim, der Nachts einen Arbeiter wegen gefährlicher Körperverletzung verhaften wollte, wurde durch einen Messerstich tödtlich verletzt. Der Thäter ist flüchtig.

Der in Aachen zur Kur weilende Kaufmann Roth aus Elberfeld hat sich in einem Bade-Hotel erschossen.

In Hittfeld bei Lüchen stürzte ein Dachdecker von der Krone des Kamins einer Dampfziegelei, den er repariren wollte, und war sofort todt.

Ende Mai dieses Jahres war der Bildhauer Karl Strunz von Düsseldorf auf einer Reise, die er zu einem Verwandten in Westfalen machte, spurlos verschwunden. Nunmehr hat der letztere selbst von New-York aus seinen Anverwandten Nachricht gegeben und ihnen mitgetheilt, daß er wegen unverschuldeter Geschäftsverluste sich nach Amerika begeben habe und demnächst wieder in seine Heimath zurückzukehren gedenke.

In Mittweida hat der Schleifer Otto Zimmer seine beiden Töchter und dann sich selbst umgebracht. Das Verbrechen wird auf eine Liebschaft des verdeiratheten Mannes zurückgeführt.

In der Nähe des Schützenplatzes in Greiz wurde der 25-jähr. Sohn eines Fleischers aus Weißdorf ermordet und beraubt.

Dem „Strafp. Tagbl." zufolge wurde die Schwiegermutter des Försters König von Nieder-Beisdorf beim Passiren eines Straßenbahnübergangs südöstlich von Breitdorf von der Maschine des Zuges 564 erfaßt und auf der Stelle getödtet.

Auf Intervention des deutschen Generalconsuls wird in Budapest demnächst die Leiche der Tochter des Kaufmann Heinrich Lahr in Kaiserslautern exhumirt. Es ist dies die 17-jährige Erzieherin, die in Arad mit dem Kaplan der dortigen Pfarrei ein Liebesverhältniß unterhalten hatte. Es wurde erwiesen, daß das Mädchen auf verbrecherische Weise ums Leben gebracht wurde.

In Crimmitschau der soeben aus der Strafanstalt entlassene Kupferschmied John mit einem Hammer seine Mutter und 20-jährige Schwester.

Im Gouvernement Lublin richtete ein furchtbarer Orkan einen kolossalen Schaden an. In Ostrow sind viele Häuser eingestürzt, Menschen und Vieh wurden getödtet. Die Telegraphenverbindung zwischen Warschau und Odessa ist gestört.

Ermordung des spanischen Premiers.

C.T.C. **Madrid**, 17. August. Ueber die öffentliche Verhandlung vor dem Kriegsgericht in Bergara gegen Angiolillo wird noch Folgendes gemeldet: Nach Verlesung der Untersuchungsverhandlungen und nach dem Verhör der Angeszeugen des Verbrechens wurde eine schriftliche Erklärung des Angeklagten verlesen. Nach dieser Erklärung faßte Angiolillo den Plan zu seinem Verbrechen nach den Hinrichtungen auf dem Montejuich und zwar ohne Vorberathung mit Anderen und wählte zur Ausführung seines Verbrechens den Revolver, weil er mit Sprengstoffen nicht umzugehen wußte. Der Staatsanwalt beantragte darauf die Todesstrafe wegen vorbedachten Mordes unter Ausschluß mildernder Umstände. Der Vertheidiger plaidirte auf Geistesschwäche, appellirte an die Milde der Richter und schloß sein Plaidoyer mit einer Lobrede Canovas'. Zu seinem Schlußworte führte Angiolillo aus, er habe keine Mitschuldigen und habe nie einer geheimen Versammlung beigewohnt. Angiolillo sprach dann über politische Parteien und über die Kriege auf Cuba und den Philippinen, wurde aber von dem Präsidenten, als er noch anderes, auf den Prozeß nicht bezügliche Angelegenheiten berühren wollte, am weiteren Sprechen verhindert. Nach Verlesung des bereits gemeldeten Urtheils wurde der Angeklagte gefesselt in die Zelle zurückgeführt, wo er sich ruhig niederlegte. Der Verhandlung hatten nur ungefähr 200 Personen beigewohnt.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

Berlin, 17. August. Ein Privattelegramm der „Vossischen Zeitung" aus Hammerfest meldet: Aus der Adventbay meldet man vom 11. d. M.: Gleichzeitig mit dem Touristen-Dampfer „König Harald" läuft der kleine Dampfer „Expreß" mit Lerners Polar-Expedition ein. Lerner erzählt: Am 20. oder 21. Juli trafen wir auf 80° 47' die Hammerfester Seehundjacht „Alken". Die Besatzung derselben theilte mit, daß sie zwischen dem Nordkap und den Siebeninseln eine Briefkasse geschossen habe, welche eine geschlossene Depesche an das Stockholmer Blatt „Aftonbladet" getragen habe. Die Depesche lautete: „83° passirt. Gute Fahrt nordwärts. Andrée." Das Datum der Depesche war nicht festzustellen. — Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Hamburg: Der französische Dampfer „Ville de Malaga" ist bei Alderney auf Felsen gerannt und gesunken. Vier Mann wurden gerettet. Der Kapitän und 20 Mann werden vermißt.

Petersburg, 17. August. Gestern Nachmittag sind der Chef des französischen Generalstabes, General Boisdeffre, der frühere Militärattaché bei der hiesigen französischen Botschaft, General Sermet, sowie der Kanzleichef im französischen Kriegsministerium, Oberstlieutenant Thevenet, hier eingetroffen. Abends fand zu Ehren der französischen Offiziere beim französischen Botschafter, Grafen Montebello, ein Diner statt.

Madrid, 17. August. Nach einer amtlichen Depesche wurden bei den letzten Zusammenstößen auf Cuba 202 Aufständische getödtet, während sich 700 unterwarfen. Die Spanier hatten 20 Todte und 150 Verwundete.

Depeschenbüreau Herold.

Berlin, 16. August. Zur Untersuchung des bei Celle vorgekommenen Eisenbahnunfalls hat sich der vortragende Rath im Reichseisenbahnamt, Geh. Regierungsrath v. Mosani, an Ort und Stelle begeben. Nach den letzten Nachrichten aus Celle sind bei dem vorgekommenen Eisenbahnunglück 8 Personen getödtet, 7 schwer verwundet. Die Ursache der Katastrophe ist vermuthlich ein Radbruch. — Dem „Lok.-Anz." wird aus Rom telegraphirt: Der Papst hat zwei Ohnmachts-Anfälle gehabt. Die Aerzte halten eine Wiederholung derselben für bedenklich.

Berlin, 17. August. Ueber die Ergebnisse der Ministerreise in die schlesischen Ueberschwemmungsgebiete schreiben die „Berl. Pol. Nachr.": Die Minister haben sich davon überzeugt, daß einzelne Ortschaften sehr schwer getroffen sind. Einigen Gemeinden wurden bereits namhafte Geldbeträge zur Linderung der augenblicklichen Noth überwiesen. Das Staatsministerium wird in den nächsten Tagen eine Sitzung abhalten, um wegen weiterer Unterstützungen Beschlüsse zu fassen. Dem Landtag wird bei seinem nächsten Zusammentritt eine Vorlage zur Lösung der Frage der Verhütung der Hochwasser-Schäden in Schlesien zugehen. — Herr v. Tausch hat auf seinen Antrag einen Nachurlaub erhalten. Das erneuerte Urlaubsgesuch ist mit seinem schwankenden Gesundheitszustand begründet.

Hamburg, 17. August. Der Friedenskongreß wurde gestern geschlossen. Der nächste Kongreß findet 1898 statt. Zeit- und Ortsbestimmung bleiben dem Berner Büreau überlassen. Einladungen liegen aus Turin und Lissabon vor.

Oldenburg, 17. August. Die Taufe des Sohnes des Erbprinzen von Oldenburg findet Ende d. Mts. unter Anwesenheit des Kaisers als Taufpaten statt.

Dresden, 17. August. Bei dem vorgestrigen Dampferunglück sind im Ganzen 8 Personen, meist Kinder, ertrunken. Die übrigen Vermißten haben sich wieder eingefunden. Der Führer des Dampfers, auf welchem das Unglück geschah, wurde verhaftet.

Wien, 17. August. Nach einer Meldung der „Reichswehr" befinden sich im hiesigen allgemeinen Krankenhause zwei an Lepra erkrankte Patienten.

Paris, 17. August. Die Zahl der Schiffe, welche von Petersburg nach Kronstadt zum Präsidenten der Republik zur Begrüßung entgegenfahren, beläuft sich auf 120. Zahlreiche neue Handelsartikel, welche von den Petersburger Geschäftshäusern feilgeboten werden, sind auf den Namen Felix Faure getauft. In einem Garten auf der Newa-Insel wird ein großer franco-russischer Ball stattfinden, zu welchem die Theilnehmer ein russisches oder französisches Nationalkostüm tragen müssen.

Rom, 17. August. Bei der Rückkehr des Grafen von Turin erreichte ihn in Modane folgendes Telegramm des Königs: „Ich will der Erste sein, der Dir ein Willkommen entgegenbringt. Ich bin mit Dir glücklich über Deinen Muth und Deine Tapferkeit und erwarte Dich in Cogne. Umberto." Kaum in Turin angekommen, erhielt der Graf auch ein warmes Sympathie-Telegramm von der Königin. Die Nachricht von seiner Disziplinarstrafe wird dementirt. Bei seiner Ankunft in Turin umringte eine jubelnde Menge seinen Wagen.

Athen, 17. August. Der russische Gesandte versprach dem König, Rußland werde die Großmächte zu einer möglichst rücksichtsvollen Behandlung Griechenlands zu bestimmen suchen.

Volkswirthschaftliches.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 17. August, Mittags 12½ Uhr. — Credit-Actien 510⅞, Disconto-Commandit-Anth. 206.—, Staatsbahn-Actien 296⅞, Lombarden 77⅞, Gotthardbahn-Actien 154.60, Centralbahn 138.—, Nordostbahn 113.20, Unionbahn —.—, Laurahütte-Actien 175.25, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 188.50, Bochumer 195.30, Harpener 198.50, Italiener 94.40, Dresd. Bank —.—, Darmstädter Bank —.—, Berliner Handels-Gesellschaft —.—, Italienische Mittelmeer —.—, Ital. Meridionaux —.—, 3-procentige Mexikaner 24.60, 6-procentige Mexikaner 94.10. Tendenz: fest.

Wien, 17. August. Oesterreichische Credit-Actien 366.75, Staatsbahn-Actien 349.—, Lombarden 86.20, Mark-Noten 58.85.

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Beilage.

Verantwortlich für den politischen und feuilleton. Theil: J. B.: C. Rötherdt; für den übrigen Theil und die Redaktion: C. Rötherdt, in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Alte Colonnade:

Welt-Uhr-Ausstellung.

Erklärungen täglich Vormittags 10, 11 und 12 Uhr, Nachmittags 3, 4, 5, 6 und 7 Uhr.
Entree: 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Café-Restaurant Rheinblick,

Adolphshöhe.

Wohlthätigkeits - Concert

zum Besten der Ueberschwemmten

findet heute **Dienstag, den 17. August,** statt. Ausgeführt von der **Kapelle der Königl. Unteroffizierschule, Biebrich,** unter Leitung des Kapellmeisters **C. A. Scholtz.**

Bei **ungünstiger Witterung** wird das Concert aufgeschoben.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 10886

A. Mayer, Besitzer.

Bäcker-Genossenschaft.

Wiesbaden.

Mittwoch, 18. Aug., Vormittags 11 Uhr, im Saale des **Deutschen Hofs:**

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Sprechmeister.
Lehrlingswesen.
Vereins-Angelegenheiten. 10883

Der Vorstand.

Unter Garantie für reines Weindestillat.

Elsässer Cognac,

genau nach der Charente-Methode aus **gesunden,** wegen ihrer **Billigkeit** sich hierzu vorzüglich **eignenden Elsässer Landweinen** gebrannt, **ausgezeichnet** vor Allem durch

„Reinheit, Milde und Bouquet".

Die Analysen des chemischen u. amtlichen Untersuchungs-Amtes in Würzburg und die Analysen des Gerichts-Chemikers von Oberelsass, die im Original vorliegen, haben dies wiederholt bestätigt.

Sie lauten auf: **Vollständige Abwesenheit** von 1) **Fuselöl,** 2) **Methylalkohol,** 3) **Ammoniak,** 4) **Kupfer,** 5) **Blausäure.** Derselbe schreibt weiter: **„Was die höheren Ester anbelangt,** so haben die Cognacs **dieselben qualitativen Reactionen gegeben wie ein Cognac von französischer** Abkunft. Ueberhaupt haben die Cognacs in allen **ihren Bestandtheilen gleiche Resultate** gegeben, wie solche, deren **ächt französ. Abkunft mit Sicherheit nachgewiesen ist.** 10370

*	¾-Ltr.-Flasche	Mk. 1.60
**	„ „	„ 2.—,
***	„ „	„ 2.50,
****	„ „	„ 3.—,
Medicinal	„ „	„ 3.50.

Die Brennerei garantirt, dass der Medicinal-Cognac genau nach Vorschriften des deutsch. Arzneigesetzbuches gebrannt ist.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelhaid- und Oranienstrasse.
Kellereien: Moritzstrasse 32.
Telephon No. 216.

M. Bentz,
WIESBADEN.
Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass,
Garantirt guter Sitz.

9633
M. Bentz,
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.
Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisenstr.

Bürstenwaaren,

Kämme, Wagen- und Fensterleder, Putztücher, feinste Toiletten- und Badeschwämme ꝛc. in bekannter guter Qualität empfiehlt 10224

Peter Becker,
Bürstenmacher u. Frotteur,
Mauritiusstraße 8, Laden.

Zu Smyrnaknüpfarbeiten

sind heute wunderschöne Muster angekommen, besonders die beliebten Schreibtischvorlagen sind reichhaltig vertreten. Das Material ist zu **Fabrikpreisen** bei mir vorräthig. Engrospreiscourant liegt zur Ansicht offen. 10099

Frau Rendant Meyer, Friedrichstraße 14.

Für Hausbesitzer und Bauunternehmer.

Eine grosse Parthie

Tapeten

habe zum **Ausverkauf** zurückgesetzt und gebe ich diese zu **jedem annehmbaren Preise** ab. 10019

Carl Grünig,
Telephon 244. **Kirchgasse 35.**

Patentschutz.

Patentanwalt **Louis Dill** aus **Frankfurt a. M.** am **Donnerstag, den 19. August** cr., von Nachm. **1 bis Abends 6 Uhr** im **Hotel „Zum grünen Wald"** hier anwesend, **ertheilt Rath und nimmt Aufträge in Angelegenheiten des Erfindungsschutzes (Patente, Gebrauchsmuster, Waarenzeichen** ꝛc.) für **In- u. Ausland** entgegen. F 59

Eier. Bruteier 2 St. 7 Pf. Aufschlageier p. Schoppen 40 Pf. empfiehlt

J. Hornung & Co., Häfnergasse 3.

---

per Flasche **20 Pf. Apfelmost** per Flasche **20 Pf.**

täglich frisch gekeltert. 10376

Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Webergasse.

Ia Flundern,

Salm, Soles, Limandes, Zander, Hecht, Cabliau, Schellfische, Ia Holl. und Matjes-Häringe empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Zum Ansetzen

empfiehlt

Ia Danborner per Liter Mk. 1.10 incl. Glas,
Ia Nordhäuser „ „ „ 1.— „ „

August Poths, Liqueurfabrik,
Friedrichstrasse 35.

Comptoir im Hofe. 8846

---

32 Pf. Limb. Käse ganz per Pfd. 32 Pf.
90 Pf. Holl. ächt. Schweizer Käse bei 5 Pfd. 90 Pf.
Edamer Kräuter- u. holl. Rahmkäse.
Lauterb. Käschen bei 10 St. 8 Pf. 10192

J. Schaab, Grabenstraße 3 u. Röderstraße 19.

Neues Mainzer Sauerkraut.

Neue Salz- u. Essig-Gurken.
Neue Linsen.
Frankfurter Würstchen.

Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Weberg.
Telephon 475. 9779

Kartoffeln,
dicke mehlreiche Waare, per Kpf. 20 Pf.
C. Kirchner, Wellritzstraße 27, Eckladen.

Bringe hiermit den geehrten Herrschaften mein reichhaltiges Lager von den einfachsten bis zu den feinsten feuervergoldeten

Porzellan-Oefen,

sowie

Wandplatten

in allen Farben in empfehlende Erinnerung. **Porzellan-Oefen** werden auf Wunsch zu **Permanentdauerbrennern** eingerichtet, sodaß dieselben den höchsten Anforderungen genügen. **Alte Porzellan-Oefen** werden ebenfalls mit dieser Einrichtung zu den billigsten Preisen eingerichtet. 10061

C. Ehnes,
Frankenstraße 17. Frankenstraße 20.

Selbstverfertigte
Hand- u. Reisekoffer,
sowie sämmtliche Reiseartikel billig.
Reparaturen werden bestens ausgeführt. 10237

F. Lammert,
Sattler,
9. Grabenstraße 9.

Praktisch für Geschenke aller Art sind die **Smyrnaarbeiten.** Material zu denselben ist in schönster und bester Auswahl zu Fabrikpreisen bei mir vorräthig. Unterweisung unentgeltlich. Auf Wunsch werden die Sachen bei mir angefertigt. 5440

Frau Rendant **Meyer,** Friedrichstraße 14, 1.

Mehr Feine Frau lich bei, lese auch **„Mehr sie Ehre u. Einkert."**
1 Bunt Muster: 7 Bl. = 3½ Mtr. Stärke-Strick Nr. 28 Sambuna.

Für

Wöchnerinnen:	Kranke:	und Kinder:
Bettunterlagen von Mk. 1.80 bis 5.—, Irrigatoren, Clystirspritzen, Verbandstoffe, Stechbecken, Brustblitzchen, Milchpumpen, Aechte Kreuznacher Mutterlauge, Kreuznacher Salz, Stassfurter Salz, Wundschwämme.	Eisbeutel, Halseisbeutel, Inhalationsapparate Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchastoff, Suspensorien, Glasspritzen, Platinräucherlampen, Badeschwämme. Mineralwässer, Valentine's Fleischsaft.	Nestle's Kindermehl, Kufeke's Kindermehl, Muffler's Kindernahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Medicinal-Leberthran, Garantirt reiner Milchzucker. 9631

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung:

Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.

Gummi-Waarenfabrik.

Paris. Zollfr. Versandt.
Feinste Specialitäten.
Muster 3,50. 5907
Hygien. Schutz, kein Gummi, pr. Dtzd. 3 Mk., 2 Dtzd. 5 Mk.
Allein. Niederl. **W. Sulzbach,** Parf., Spiegelgasse 8.

Rheingauer Weinessig

nach eigenem Verfahren des Fabrikanten keimfrei hergestellt, wodurch für das Eingemachte vorzügl. Haltbarkeit bedingt ist. Trotz seiner Stärke ist dieser hochfeine Weinessig angenehm, mild im Geschmack und frei von jeglichen Gewürzen. Er besitzt daher in jeder Beziehung die Vorzüge, die man an einen ganz vorzügl. tadellosen Einmachessig stellt. Preis pr. Liter 90 Pf., bei 10 Liter à 28 Pf.

Wilh. Heinr. Birck,
Adelhaid- u. Oranienstrassen-Ecke. 10885
Telephon 216.

Concurs-Ausverkauf.

Die zur **Concursmasse des Manufacturwaarengeschäfts**

Fr. Fuchs,
Kirchgasse 54 dahier,

gehörigen Waarenvorräthe, als: F 199

Damen-Kleiderstoffe, Seidenzeuge und Sammte, wollene u. baumwollene Waaren, Cattune, Bettzeug u. Barchent, Hemdenflanelle, Oxford, Taschentücher, Tischtücher und Servietten, Leinen, Tischdecken, Kaffeedecken, Bettdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Rouleauxstoffe ꝛc. ꝛc.

werden **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Wachstuche, Gummituche, Ledertuche,

10281

Auflegerstoffe, Decken, Bettunterlagen für Wöchnerinnen und Kranke empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Beck, Goldgasse 13.

Gebrauchte Möbel jeder Art.

Garnituren mit je zwei Sesseln, Kleider- und Küchenschränke, Waschkommoden, Consolchen, Kommoden, Nachtschränke, Sophas, Gallerieschränkchen, Verticaus, Pfeilerspiegel, 1 Secretär, vollst. und einzelne Betten, Tische, Stühle, Teppiche, Gallerien, Küchengeschirr und dergl. mehr. Es ist somit jedem Käufer Gelegenheit geboten, sich billig und schön einzurichten.

Großes Lager in guten neuen Möbeln, sowie elegante Betten, ganze Einrichtungen. Auch werden Möbel und dergl. in Tausch genommen. Transport frei. 9642

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Kaisermanöver!

Die schönsten Manöverpostkarten sind zu haben bei
Otto Mangold, Frankfurt a. M.
Katharinenpforte 8.

Muster gegen **10 Pf.** Marke. Wiederverkäufer an allen Plätzen gegen hohe Provision gesucht. F 59

Reparaturen an Fahrrädern

werden prompt und billigst ausgeführt. Gründlicher Unterricht im Radfahren für Herren und Damen wird billigst ertheilt.

A. Rumpf, Mechaniker,
16. Saalgasse 16.

Massage und Kaltwasser-Behandlung

wird bestens ausgeführt nach ärztl. Vorschrift von
Joseph Rütten, Masseur, Häfnergasse 17.
NB. Seit 3 Jahren a. Mass. a. Aug.-Victoria-Bad thätig gew.

Wasserheilanstalt Kurhaus Hofheim i. Taunus.

Kleine Anstalt (bis 20 Patienten) für Erholungsbedürftige, Reconvalescenten, Chronisch-Kranke, bes. **Nervenkranke.** (Geisteskranke ausgeschlossen). Familienanschluß. 1. Mai bis 1. Nov. Prosp. franco. F 50

Dr. M. Schulze-Kahleyss.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. Lahnstein,
Friedrichstrasse 40.

Clavier-Unterricht ertheilt **Louis Scharr,** Königl. Kammerm., Friedrichstr. 36. 5880

Unterricht im Maßnehmen, Zuschneiden

und **Anfertigen** sämmtlicher Damen- und Kinder-Garderoben nach **einfachstem System.** Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Schon in 8—10 Tagen erlernbar. Schülerinnen-Aufnahme täglich. **Privat-Unterricht** wird ertheilt. Costüme zum Selbstanfertigen zugeschnitten und eingerichtet. **Schnittmuster nach Maß** bei Frl. **Stein,** academ. geprüfte Lehrerin, 4983 Bahnhofstr. 6, im **Adrian**'schen Hause, Eing. d. Thor, im Hof 2 St.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 380. Abend-Ausgabe. Dienstag, den 17. August. 45. Jahrgang. 1897.

> Das Leben gleicht einem Schauspielhaus: die Schlechtesten haben oft die besten Plätze.
>
> Aristonymos.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Wahn ist kurz.

Novelle von Konrad Telmann.

Er fuhr zusammen, blickte auf und gewahrte nun, daß er sich unterhalb einer steinernen Terrasse befand, auf der Menschen sitzen und von ihm reden mußten. Und diese Menschen konnten nur dieselben sein, die ihn heute begrüßt und von denen er sich mit einer Lüge getrennt hatte, weil es ihn peinvoll berührte, ihnen hier zu begegnen, wo sie Zeugen seines zerstörten Daseins werden mußten. Es wäre erbärmlich gewesen, die Ahnungslosen, die ihn an seinem Platz nicht gewahren konnten und ihn lange schlafend glauben mußten, von hier aus zu belauschen. Und doch blieb er; denn eben, da er gehen wollte, hörte er die Stimme des Buchhändlers Grädener deutlich über sich sagen: „Er hat eben leider eine Mesalliance geschlossen." Und gleich danach fragte die Stimme seiner Frau überrascht dagegen: „Eine Mesalliance? Und das sagst Du, der vorurtheilsfreieste, der unabhängigste Mensch, den es geben kann? Und Du hast neulich noch den Grafen Warberg einen ebenso großen Dummkopf wie Schurken genannt, weil er die Verbindung seines Sohnes mit der Erzieherin seiner jüngeren Töchter um jeden Preis zu vereiteln sucht? Wie soll ich das verstehen?"

„Sehr einfach, liebes Kind," erwiderte der alte Herr ruhig, „die Ehe eines Grafen Warberg mit einem ihm geistig und seelisch ebenbürtigen Mädchen . . . dasselbe mag meinetwegen die Tochter eines Lakaien sein . . . ist in meinen Augen und nach dem Urtheil unseres Zeitalters keine Mißheirath, es giebt eine solche zwischen Menschen, die nur dem äußeren Rang und Namen nach geschieden sind, aber auf der gleichen Höhe der Geistesbildung stehen, überhaupt nicht mehr . . . höchstens noch in den Köpfen jener mittelalterlichen Junker, deren verrostete Rüstungen man immer noch unter dem modernen Soirées-frack klirren zu hören glaubt. Aber es giebt heute eine geistige Mesalliance. Wenn zwei Menschen die Kluft vergessen, die sie ihrer Erziehung, ihrer ganzen Lebensatmosphäre nach trennt, wenn sie sich miteinander verbinden, ohne daß das gleiche, große Band gemeinsamer Bildung sie umschlingt, so wird eine solche Ehe, die nur aus schnöden Motiven oder in einer grausamen Verirrung des Herzens geschlossen werden kann, unter hundert Fällen neunundneunzigmal Beiden zum Unglück ausschlagen. Diese Mesalliance unserer Zeit, die mit Geburt und Rang nichts zu thun hat, in der vielmehr sogar der äußerlich hochstehende Theil der eigentliche Gegenstand der geistigen Mißheirath sein kann . . . wie viele Beispiele davon haben wir erleben müssen! . . . ist allein ein wirkliches Elend und, wenn die Beweggründe rein und edel waren, wie bei Doktor Berghaus, dann nur doppelt beklagenswerth. Früher oder später muß die Ungleichartigkeit der Bildung, der Lebensanschauungen, des ganzen inneren Daseins zu einer Entfremdung zwischen den Ehegatten führen; gegenseitige Zuneigung und Schonung wird sie noch eine Weile darüber forttäuschen, und endlich wird der Riß unheilbar geworden sein und die Ehe ist, wenn nicht äußerlich, so doch geistig geschieden. Daß darunter der geistig Ueberlegene am schwersten zu leiden hat, liegt in der Natur der Sache. Und das ist offenbar bei Berghaus der Fall. „Ich habe das innigste Mitgefühl mit ihm, weil ich die Schwere seiner Enttäuschung nachzufühlen vermag. Er ist ein sehr unglücklicher Mensch."

Erich hörte das Alles mit an und verharrte, wie von einem Bann gefangen genommen, an seinem Platze. Eine Weile hindurch vernahm er nicht mehr, was man weiter sprach, es verschwamm Alles vor seinen Augen und verklang vor seinen Ohren. Er stützte die glühende, fieberheiße Stirn fester und schwerer in seine Hände. „Ein sehr unglücklicher Mensch" . . . wiederholte er tonlos und nickte eigenthümlich vor sich hin. Dann raffte er sich auf und zwang sich, weiter zu lauschen; jetzt, meinte er, sei es sein Recht, Alles zu hören, und nachdem man ihm klar gemacht, daß und warum er leide, werde man ihm auch sagen, wie er Heilung finden, wie er erlöst werden könne. Und er sehnte sich nach Erlösung . . . nie hatte er es inniger und verlangender gethan, als eben jetzt.

„Er berechtigte zu den schönsten Hoffnungen," hörte er nun wieder die Stimme des alten Herrn sagen, „noch ein paar Jahre so fort mit gleicher erfolgreicher Thätigkeit, und man hätte ihn den Besten und Ersten zugezählt. Und nun . . . es ist ewig schade um ihn; dieser eine Schritt hat ihn aus der Bahn versprengt, ich fürchte, er findet nun den rechten Weg nicht mehr. In seinem Gesicht sind die Spuren tiefen inneren Leidens zu lesen, und wie soll er Großes und Unvergängliches schaffen, ein reines, echtes Kunstwerk zu Stande bringen, wenn er es nicht kann mit reinem Herzen und klarer Seele? Man soll nur die Einflüsse des äußeren Lebens auf die Künstler und Dichter nicht unterschätzen! Vor Allem den Einfluß der Frauen! Eine Frau wie diese schöne, ungebildete, lustige Capreserin muß auf eine so ernste, tiefe Dichternatur, wie die von Erich Berghaus, geradezu vernichtend einwirken; eine Frau, die ihn verständne, eine mitfühlende und mitstrebende Genossin seines reichen inneren Lebens würde ihn vielleicht zum ersten Poeten unserer Tage gemacht haben. Es ist nichts als boshafte Verleumdung, wenn man von ihm behauptet hat, er habe sich „ausgeschrieben" vor der Zeit; die Mißheirath, die er geschlossen hat, die qualvolle Existenz an der Seite einer Frau, die ihm innerlich lebenslang eine Fremde bleiben muß, die nicht einmal die Sprache versteht, in welcher er denkt und dichtet, das ist's, was ihm die Dichtergedanken des Kopfes und die Dichtergefühle des Herzens vernichtet . . . Pfui über den, der hier anklagt, wo er doch nur bemitleiden sollte!"

„Und weshalb . . . hat er diese Frau geheirathet?"

Die Stimme, die das leise, schüchtern und stockend herausbrachte, hatte Erich noch nie gehört, es mußte die des jungen Mädchens sein. Und es war seltsam, daß sie ihm wohlthuend klang, während sie doch eine Frage stellte, die das ganze bittere verzweifelte Weh seines Innern aufrief. Weshalb? Ja, weshalb?

„Das Menschenherz geht eben seine eigenen Wege," hörte Erich dann den alten Herrn erwidern, „und unsere Empfindungen können nie Gegenstand der Reflexion sein. Sein Herz sprach für dieses Mädchen, und da er zu ehrlich war, um mit ihr nur zu spielen, wie hundert Andere es gethan hätten, machte er sie zu seinem Weibe. Es war eine Uebereilung . . . eine Verirrung . . . eine edelmüthige Selbsttäuschung. Und wieder einmal war — der Wahn kurz, die Reue lang."

Abermals trat eine Pause ein, während welcher vom Garten heran ein langes, dumpfes Aufstöhnen erscholl, wie das eines verwundeten Wildes. Oben achtete man nicht darauf. „Wenn man nur wüßte, wie ihm zu helfen wäre!" sagte das junge Mädchen endlich wieder leise.

„Ja," entgegnete der alte Herr, „wer aus diesem Konflikt die große, befreiende That finden könnte! Aber wie soll einer von uns irrenden Menschenkindern dem andern da das Rechte vorschreiben? Oft führen verworrene Pfade noch zum Glück, wenn unser Verstand und unser Können schier daran verzweifelten. Hoffen wir das auch hier; es ist Alles, was uns bleibt . . . Und nun wäre es für heute Abend wohl genug geredet. Die Nacht ist schön, aber sie ist doch einmal zum Schlafen geschaffen."

Droben wurden die Sessel gerückt, man nahm Abschied und ging. Nach einer Weile schlossen sich die Glasthüren, die von der Terrasse ins Zimmer führten. Erich Berghaus erhob sich. „Ein wohlfeiler Trost!" murmelte er mit zuckender Lippe vor sich hin, „aber was kümmert es im Grunde auch Euch Glückliche da droben, daß hier unten ein Unglücklicher, der Euch fremd ist, in seiner Qual und Verzweiflung sich verzehrt? Ihr seid noch besser und edler als die Andern, Ihr weidet Euch nicht an seinen Zuckungen, an denen eine einst reich begnadete Seele zu Grunde geht, Ihr habt noch Erbarmen mit ihm. Nur helfen könnt Ihr ihm nicht. Wie solltet Ihr auch? Ihm ist nicht mehr zu helfen, am wenigsten von außen — und da die Nacht zum Schlafen geschaffen ist, so will ich es Euch wenigstens gleichzuthun versuchen."

Er schwankte wie ein Trunkener durch den Garten seiner Wohnung zu, stieg durchs Fenster wieder in sein Zimmer und suchte sein Lager auf. Aber der Schlaf floh ihn lange. Und als er sich endlich auf seine schweren Lider herabsenkte und das rastlos pochende Herz zur Ruhe brachte, da ängstigten wirre Phantasieen und qualvolle Träume seine irr aufgeregten Sinne. Und zwischen ihnen allen hindurch klang ihm immer wieder halb wie ein mild versöhnender Trost das Wort, das er von den unsichtbaren Mädchenlippen zu seinen Häuptern vernommen: „Wenn man nur wüßte, wie ihm zu helfen wäre!" Und sein eigener Mund stammelte wirr aus dem Traum in das Nachtdunkel hinaus: „Es ist umsonst. Mir ist nicht zu helfen!" . . . Darüber kam der Morgen herauf.

III.

Erich erhob sich und blickte auf die Uhr. Es war nicht mehr früh. Und trotzdem regte sich im Nebenzimmer nichts. Als er sich völlig angekleidet hatte, klopfte er an die Thür von Angiolinas Gemach, um sie wenigstens kurz zu begrüßen, ehe er an seine Arbeit ging. Aber Niemand rief ihm „Herein," und die Thür war von innen verriegelt oder verschlossen. Das befremdete ihn. Er fragte den Kellner, der ihm seinen Thee servirte, ob er von der Signora etwas wisse, und erhielt die Erwiderung, daß schon vor geraumer Zeit dieselbe das Haus verlassen und den Weg nach der großen Marina herab eingeschlagen habe. Angiolina respektirte also seinen Entschluß, allein bleiben zu wollen, und folgte seinem Rath, sich durch den Verkehr mit ihren Angehörigen und ihren Freunden zu zerstreuen. Das hätte ihn zufrieden stimmen sollen, übte aber nun doch, ohne daß er sich Rechenschaft darüber zu geben vermochte, einen peinlichen Eindruck auf ihn aus. Sich so bei Tagesanbruch, ohne ihn noch gesehen, ohne seine Bestimmungen über den Tag eingeholt zu haben, allein davon zu machen, keine Bestellung für ihn zu hinterlassen und auf ungewisse Zeit zu verschwinden! Es war ihr zwar zuzutrauen, war aber doch das erste Mal, daß sie etwas Aehnliches that, sich ganz auf eigene Füße stellte und ihm ohne Abschied den Rücken kehrte. Das berührte ihn beinahe widrig, wenn er sich auch ehrlicherweise gestehen mußte, daß sie in ihrem Rechte sei. Im Grunde war es ja doch auch so.

Er sagte sich das mehrmals selber, während er nachdenklich seinen Thee schlürfte, und zwang sich, über Anderes nachzusinnen und sich seiner Freiheit bewußt zu werden. Der Morgen war thaufrisch und klar, ein kühler Wind strich durch die Weingärten. Erich fühlte, daß seine Sinne ruhiger und sein Kopf freier wurden, während er zum Fenster hinaus lehnte und die feuchte, noch kalte Spätherbstluft einsog. Seine Kräfte wuchsen, und die müde Schwere in seinen Gliedern fiel von ihm ab.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Auf Werkstätten, in welchen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knabenkleidern (Röcken, Hosen, Westen, Mänteln und dergleichen), Frauen- und Kinderkleidung (Mänteln, Kleidern, Umhängen und dergleichen), sowie von weißer und bunter Wäsche **im Großen** erfolgt (Kleider- und Wäschecoufection) finden nach der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Mai 1897 die Bestimmungen der §§ 135 bis 139 und des § 139 b der Gewerbeordnung mit den in der genannten Verordnung (Reichs-Gesetzblatt No. 25) angegebenen Abänderungen vom 1. Juli 1897 ab Anwendung.

Die Bestimmungen der Verordnung finden auf Schneiderwerkstätten, in denen auf Bestellung nach Maß für den persönlichen Bedarf der Besteller geardeitet wird, als auch auf die Näh- und Plättstuben für sogenannte Privatkundschaft keine Anwendung.

Dagegen ist die Anwendung der Verordnung nicht auf solche Werkstätten beschränkt, in denen Kleidungsstücke oder Wäscheartikel **im großen Zahl** hergestellt werden. Um eine Herstellung **„im Großen"** handelt es sich vielmehr auch dann, wenn der Unternehmer, der die fertige Waare in den Verkehr bringen will, diese Waare in Massen herstellen läßt, — gleichgültig, ob in den einzelnen Werkstätten, die für den Unternehmer oder seine Zwischenmeister arbeiten, nur wenige Stücke der Waare hergestellt werden.

Sollen jugendliche Arbeiter (junge Leute beiderlei Geschlechts bis zu 16 Jahren) und Arbeiterinnen in derartigen Werkstätten beschäftigt werden, so hat der Arbeitgeber vor dem Beginne der Beschäftigung der Polizei-Direction unter Angabe der Werkstätte eine schriftliche Anzeige zu machen.

In den Werkstatträumen, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, hat der Arbeitgeber an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichniß der jugendlichen Arbeiter unter Angabe des Beginns und Endes ihrer Arbeitszeit und unter Angabe der Pausen auszuhängen. Ebenso ist dafür zu sorgen, daß in den betreffenden Räumen eine Tafel aufgehängt ist, welche in deutlicher Schrift einen Auszug aus den Bestimmungen der Verordnung enthält.

Der Auszug ist in der Buchdruckerei von Plaum, Moritzstraße 27, käuflich zu haben, kann auch bei der Polizei-Direction eingesehen werden.

Wiesbaden, den 7. August 1897.

Königliche Polizei-Direction. **K. Prinz v. Ratibor.**

Bekanntmachung.

Die Aufstellung von Fuhrwerken in städtischen Straßen betreffend.

Zur Verhütung einer Ueberfüllung des Mauritiusplatzes mit Fuhrwerken wird auf Grund des § 83 der Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 1. Mai 1886 hiermit bestimmt, daß von jetzt ab die auswärtigen Fuhrwerke, welche an Donnerstagen den hiesigen Fruchtmarkt besuchen, während des Marktes und nach Beendigung desselben nur noch in der Bleichstraße und zwar auf der Südseite derselben von der Schwalbacherstraße an bis zum Ende des Artillerie-Geschützschuppens längs des Trottoirs hintereinander aufgestellt werden dürfen. Dagegen ist die Aufstellung von Fuhrwerken, welche den Fruchtmarkt besucht haben, für die Folge auf dem Mauritiusplatze nicht mehr gestattet.

Ferner wird die Bekanntmachung vom 29. Mai 1872, wonach das Aufstellen der an Wochentagen von auswärts kommenden Fuhrwerke auf dem Mauritiusplatz gestattet ist, hiermit durch die Bestimmung abgeändert, daß Nachmittags um 3 Uhr dieser Platz von sämmtlichen Fuhrwerken geräumt sein muß. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit den im § 85 der Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 vorgesehenen Strafen geahndet.

Wiesbaden, den 12. August 1897.

Der Königliche Polizei-Präsident.
Karl Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.

Die berichtigte Liste der stimmfähigen Bürger liegt vom 16. bis 31. August d. J. einschließlich im Rathhaus, Zimmer No. 6, während der gewöhnlichen Büreaustunden zur Einsicht offen.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrate Einwendung erheben.

Wiesbaden, den 14. August 1897.

Der Magistrat. **v. Ibell.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. d. M., Nachmittags 5 Uhr, wird der Hafer von einem ca. 60 Ruthen großen Acker im District Weiderweg an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Zusammenkunft vor dem Hause Platterstraße No. 84 hier.

Wiesbaden, den 16. August 1897.

Der Magistrat. In Vertr.: **Körner.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. d. M., Nachmittags, wird die zweite Schur Gras von dem Terrain der Excrementengrube links der Frankfurterstraße und von einer 42 Ruthen großen Wiese im District Würzgarten an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Sammelplatz Nachmittags 5 Uhr bei der Excrementengrube an der Frankfurterstraße.

Wiesbaden, den 16. August 1897.

Der Magistrat. In Vertr.: **Körner.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. d. M., Nachmittags, wird die zweite Schur Gras von ca. 150 Ruthen im District Dambachthal und ca. 240 Ruthen im District Tennelbach an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Sammelplatz Nachmittags 4 Uhr bei dem Hause Dambachthal No. 21.

Wiesbaden, den 16. August 1897.

Der Magistrat. In Vertr.: **Körner.**

Nichtamtliche Anzeigen

42. Wander-Versammlung

d. ö. & u. Bienenwirthe, unter dem Protectorat I. M. der Kaiserin Friedrich,

21.—26. August.

Ausstellung: Oberrealschule, Oranienstr.

Eintritt am 21. Aug. **50** Pf.; folgende Tage **25** Pf.

10674

Alle Tapezirer- und Polster-Arbeiten billigst. 8071
Georg Stemmler, Adelhaidstraße 54, Hinterh.

Möbel und Betten zu verleihen Louisenstraße 24, 2. 7478

Neues Bett (Pitch.) mit Rahmen und 5-th. Matratze ist sehr billig zu verkaufen. **R. David**, Bleichstraße 12.

Ein Baum Bettedirnen zu verkaufen Metzgergasse 29, 2 St.

Plakate: „Möblirte Zimmer", auch aufgezogen, vorräthig im Verlag, Langgasse 27.

Wohnungen von 7 und 8 Räumen, die hochelegant ausgestattet werden, Neubau Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und An der Ringkirche, schönste Lage der Stadt (prachtvolle Fernsicht ins Gebirge, Neroberg, Platte rc.) auf 1. October zu vermiethen. Näh. An der Ringkirche 1, Part. 4018

ff. Nußb.-Schlafzimmermöbel rc. vorräthig bei **Fr. Martin**, Zimmermannstraße 1.

Ein Herr wünscht 50 Mark zu leihen gegen Sicherheit und Zinsen. Gütige Offerten unter P. C. 59 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verloren in der Wilhelmstraße eine goldene Uhr mit Monogramm J. S., in einem Lederarmband. Abzugeben gegen Belohnung **Hotel Kaiserbad**, Wilhelmstraße 42.

Verloren

am Sonntag Abend, vielleicht auf einer Bank in der oberen Wilhelmstraße liegen lassen, eine

Armband-Uhr.

Dem Wiederbringer sehr gute Belohnung Rheinstraße 59.

Kleiner gelber Spitz abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Röderstraße 16.

Verlaufen ein großer Bernhardiner Hund, weiß mit rothen Flecken, auf den Namen „Wotan" hörend. Gegen Belohnung abzuliefern **Jos. Schulte, Rieder-Walluf.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Zugelaufen ein schottischer Schäferhund, schwarz und gelbe Beine, Halsband von Blech mit Schloß. Abzuh. Frankfurterstraße am Städt. Wärterhäuschen.

Kanarienvogel

mit einigen schwarzen Federn auf dem Kopfe ist am Sonntag, zwischen 5—6 Uhr, in der Schwalbacherstraße 18 gefangen worden. Abzugeben Ecke Friedrich- und Schwalbacherstraße, im Laden.

Trauer-Costumes

in allen Größen stets vorräthig. 3025

Meyer-Schirg,
50. Langgasse 50. Ecke Kranzplatz.
Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt" sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 8. August: dem Kaufmann Hermann Reigenfind e. S., Julius Berthold; dem Taglöhner Friedrich Rabanus e. T., Maria Friederike; dem Handelsgärtner Wilhelm Föller e. T., Auguste Sophie Friederike; dem Oberwälzer Thomas Amann e. T., Anna Maria Catharina Luise. 10. August: dem Lumpenhändler Philipp Lieb e. S., Carl Ludwig; dem Fuhrmann Wilhelm Haarbans e. T., Martha Maria; dem Kutscher Philipp Fetz e. S., Martin Christian Carl Adolf; dem Schuymann Carl Baumgärtner e. S., Gustav Heinrich Carl. 11. August: dem Schreinergehülfen Albert Franz e. T., Marie Frieda; dem Tapezirer August Degenhardt e. S., Lorenz Eugen. 12. August: dem Herren-Schneidergehülfen Richard Reinhardt e. S., Johann Paul. 15. August: dem Taglöhner Herbert Kolbiger e. T., Elisabeth; dem Schuymann Julius Scholles e. S., Franz Nikolaus Johannes.

Aufgeboten. Eisendreher Peter Fischer hier mit Katharine Müller hier. Sergeant im Inf.-Reg. No. 87 Ludwig Born zu Mainz mit Elisabethe Katharina Fröhlig hier. Holzarbeiter Kaspar Gottfried Reitz zu Eltmann mit Franziska Basel hier. Techniker Heinrich Wilhelm Karl Adolf Kessel hier mit Marie Augustine Elisabeth Schmidt hier. Nagelschmied Joseph Horn zu Holzhausen mit Dorothea Wilhelmine Busch zu Oelsberg. Buchhalter Fritz Luk zu Hönningen am Rhein, vorher hier, mit Elisabeth Philippine Helene Jenien hier. Handdiener Franz Emil Nauheim hier mit Katharina Waldhäuser hier. Fuhrmann Adam Kaukhold hier mit Philippine Karoline Marie Dieh hier.

Berehelicht. Tünchergehülfe Johann Georg Meisner hier mit Auguste Margarethe Dörr hier. Kellner Friedrich August Seel hier mit Marie Friederike Grotzer hier.

Gestorben. 13. August: Schreinergehülfe Friedrich Becker, 50 J. 6 M. 26 T.; Margarethe, geb. Schlicht, Wittwe des Steinermeisters Philipp Peter Kurz, 77 J. 8 M. 16 T.; Kaufmann Friedrich Gustav, gen. Fritz Hoyer, 66 J. 8 M. 13 T. 14. Aug.: Heinrich Georg, S. des Kellners Georg Berg, 2 M. 24 T.; Margarethe, geb. Buff, Ehefrau des Kellners Heinrich Meyer, 27 J. 8 M. 10 T. 15. August: Philipp Wilhelm, S. des Schuhmachergehülfen Johannes Riebergall, 11 M. 6 T.; Jakob Julius, S. des Badmeisters Anton Feldbach, 8 M. 13 T.; unverehelichte Privatiere Bertha Künzler, 52 J. 3 M. 3 T.; Wilhelmine, geb. Wegener, Wittwe des Photographen Heinrich Presber, 55 J. 1 M. 17 T.; Mathilde, geb. Keßler, Ehefrau des Hofschauspielers Wilhelm Arndt, 46 J. 8 M. 5 T. 16. August: Jakob Wilhelm, S. des Töpfergehülfen Maximilian Breiden, 1 M. 9 T.; Anna Maria, geb. Fuchs, Ehefrau des Taglöhners Emil Dannewitz, 30 J. 11 M. 25 T.; Anna Maria, T. des Herren-Schneiders Peter Bäck, 5 M. 16 T.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Sonnenberg und **Rambach.** Geboren. 3. Aug.: dem Tüncher Karl Wilhelm Will zu Rambach e. S., August Karl. 4 August: dem Steindrucker Christian Heinrich Jakob Adolph Kunz zu Sonnenberg e. S., Wilhelm Heinrich. 10. August: dem Maurer Karl Wilhelm August Lautz zu Rambach e. S., Paul Karl Wilhelm. Aufgeboten. Landmann Friedrich Wilhelm Philipp Moritz Wagner zu Sonnenberg, wohnhaft daselbst, mit Katharine Philippine Pfeiffer aus Bierstadt, daselbst wohnhaft. Berehelicht. 13. August: Tünchergehülfe Karl Ludwig Kaiser aus Bierstadt mit Christiane Antonie Katharine Wildhardt aus Rambach, Beide daselbst wohnhaft. Gestorben. 9. August: Metzger Theodor August Karl Moritz Hertlich aus Sonnenberg, 24 J. 7 M. 12 T. 14. August: Emilie Elise Wilhelmine, T. des Maurers Philipp August Georg Schmidt zu Rambach, 4 M. 3 T.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Premier-Lieutenant Rademacher, Düsseldorf. Herrn Berg-Assessor Reff, Oberhausen. Herrn Prem.-Lieut. J. Berger, Landsberg a. Lz. — Eine Tochter: Herrn Dr. med. Franken, M.-Gladbach. Herrn Dr. Otto Abress, Hamburg. Herrn Dr. Harald Poelchau, Hamburg. Herrn Oberstabsarzt Dr. Gnillery, Köln.

Verlobt. Fräulein Charlotte Boehmer mit Herrn Referendar Dr. Klausmann, Berlin—Linden. Fräulein Margarethe Franke mit Herrn Kunstmaler Paul Schröder, Groß-Eichterfelde—Hamburg. Fräulein Hete Moßner mit Herrn Premier-Lieut. Ferd. v. Frankenberg-Büttwitz, Ulversdorf—Hirschberg. Fräul. Marianne Schultz mit Herrn Lieutenant Hans Becker, Stettin—Bissa i. P. Fräulein Luise Stukering mit Herrn Dr. med. Gustav Boberg, Barnstorf—Detmold.

Berehelicht. Herr Apotheker Gustav Müller mit Fräulein Helene Gosmann, Ilmenau. Herr Rechtsanwalt und Notar Hermann Dietrich mit Fräulein Ida Frowein, Barmen—Wuppertal. Herr Dr. med. Hilb. Erckens mit Fräul. Wilma Böhsler, Berlin. Herr Referendar Hermann Böhme mit Fräul. Elisabeth Gebler, Dresden—Kleinzschachwitz.

Gestorben. Herr Rittmeister Georg v. Romm, Straßburg i. E. Herr Major z. D. Otto Frhr. v. Türkheim, Baden-Baden. Herr Oberlandesgerichtsrath a. D. Ludwig Haas, München. Herr Ingenieur Wilhelm Bäßell, Königsberg. Herr Stabsarzt a. D. Dr. Joh. Beinlich, Ulersdorf. — Frau Oberstabsarzt Elise Nix, geb. Neuhaus, Kochel. Frau Hofrath Sabine Johrsdörffer, geb. Geigel, München. Frau Anna Marie von der Werth, Koblenz. Frau Professor Elise Held, geb. Urlesberger, Bonn.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

1. Ziehung der 2. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. August 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

89 76 105 21 236 370 [300] 73 458 64 531 37 616 [150] 910 80 1027 99 144 61 225 83 359 400 722 50 835 903 48 98 [300] 9112 227 52 [150] 52 712 38 96 216 [150] 98 94 [300] 106 94 298 721 [300] 4219 318 44 65 539 742 689 947 76 [300] 5 22 113 317 423 49 51 535 644 85 706 806 16 58 76 [150] 6010 187 500 87 97 [300] 7102 5 675 789 817 8133 77 443 [150] 637 758 70 87 816 34 9019 35 86 881 973

10158 27 228 58 576 434 523 883 11101 208 300 87 491 667 920 12019 69 202 432 758 13197 313 14 434 52 66 [300] 685 97 [300] 14082 83 290 410 737 893 985 15095 302 507 825 16068 121 333 64 603 97 777 802 24 968 17002 78 128 318 27 441 77 99 [150] 539 675 778 18071 304 62 558 659 19035 81 197 [300] 367 422 92 535 621 [150] 76 76 760 852 897

20079 230 67 311 403 68 [300] 512 65 618 705 892 958 [150] 21243 46 55 97 [300] 517 35 55 630 746 71 22198 272 772 23085 87 103 71 86 305 [150] 41 466 507 615 17 818 21 56 969 24381 86 680 700 [300] 25071 288 367 [300] 632 46 78 86 98 740 975 926 [150] 26026 30 49 72 81 298 335 55 427 44 640 47 724 872 81 27008 51 60 [150] 76 99 268 514 47 715 41 853 82 28106 85 819 41 400 604 826 94 939 29068 205 79 312 609 31 850 64 943

30113 23 289 403 49 79 [300] 546 31234 63 99 476 771 [300] 75 863 969 32100 272 380 430 86 626 83 793 941 33203 68 224 95 612 751 34387 71 473 564 966 35015 139 311 403 618 795 881 36155 323 452 530 623 729 916 37078 108 547 76 636 818 938 38469 793 883 906 39177 [300] 906 61 268 543 55 924

40044 124 67 72 99 [300] 227 489 608 48 59 80 868 971 41001 19 173 93 296 95 313 89 459 67 634 64 [150] 608 48 744 87 804 87 42200 300 69 72 424 92 594 706 11 23 803 43101 88 361 76 548 616 25 747 816 25 747 876 44077 [150] 98 229 449 524 59 967 45426 43 51 54 46203 [150] 456 510 [150] 93 47357 91 233 510 41 471 643 737 669 48198 276 [150] 315 19 71 [200] 457 574 [3000] 631 754 49063 93 201 46 307 95 606 51

50127 293 309 491 569 663 733 95 892 907 78 51068 181 368 603 709 [300] 52 [150] 228 39 255 445 603 812 921 [300] 53085 273 300 34 38 456 558 854 886 54084 178 369 728 [300] 78 99 91 55136 [300] 83 606 66 795 56101 432 87 520 678 707 88 965 57044 245 82 422 614 840 931 58339 136 369 641 709 59006 144 93 832 953 61

60121 257 313 83 416 93 34 743 850 61156 [150] 272 543 631 40 68 75 760 92 62220 [300] 35 255 445 603 812 921 [300] 63085 273 300 34 38 456 558 854 886 64071 115 252 91 306 52 [150] 603 755 847 65018 323 405 7 770 876 940 60 66025 * 140 685 787 888 67298 323 411 624 40 44 567 937 68023 27 43 55 104 17 250 416 548 826 43 99 69024 27 75 79 840 897 922

70046 213 57 692 7 10 [150] 54 578 694 731 47 920 73 71039 89 98 177 309 424 98 506 61 692 72208 77 435 523 48 646 732 73203 251 448 83 728 [150] 57 97 819 74 74133 292 344 466 630 837 921 75101 336 65 421 [300] 93 601 41 713 28 47 901 15 [1000] 86 76018 268 676 83 [150] 861 [300] 67 88 77065 166 204 7 61 269 504 85 674 752 954 78003 68 76 264 357 479 603 711 28 79238 403 617 817 956 87

80008 [300] 92 63 108 48 81 262 519 645 747 81014 122 297 305 497 730 900 62 85 [150] 82 [150] 83 [150] 544 [150] 720 73 [150] 84126 343 390 437 555 626 40 749 300 69 84666 300 32 413 99 [300] 85 718 811 851 85057 65 111 218 339 677 93 767 849 916 68 86194 235 88 301 [150] 94 530 70 81 95 [300] 608 90 782 959 92 968 87043 118 344 459 526 [150] 88 731 918 88250 60 62 341 56 552 743 968 95 89222 823 428 41 52 74 86 547 95 900

90023 39 54 56 85 155 330 521 864 [150] 78 91260 71 230 [150] 626 797 836 65 929 63 78 92205 89 140 75 243 389 436 529 645 747 93159 285 [150] 87 [150] 80 [150] 98 94121 [300] 223 407 11 94 513 35 83 97 706 9 879 906 95097 160 833 94 454 55 553 629 809 96068 84 330 79 757 97068 94 324 49 876 947 98214 470 561 92 96 602 11 27 602 82 99 99036 51 263 328 430 82 510 610

100127 64 [150] 69 [150] 101 [300] 102 664 92 775 97 857 101121 76 231 371 613 34 761 817 935 102011 222 85 310 512 42 646 63 80 886 916 103108 48 68 78 573 703 104106 284 341 612 98 105007 78 99 226 304 [150] 94 931 39 106067 120 34 263 641 60 702 26 45 107109 [300] 71 [150] 573 [150] 670 883 108028 101 6 289 313 40 [300] 613 717 35 841 45 792 109003 [300] 124 676 705

110099 308 419 30 35 77 546 608 790 938 111013 164 291 495 580 618 748 [150] 81 906 27 112114 221 544 92 611 760 98 814 80 950 79 92 [150] 113254 492 [300] 646 69 820 906 114068 151 250 356 572 608 66 840 45 954 115108 221 608 739 42 928 77 116031 [150] 46 [300] 68 80 374 454 501 70 668 842 [150] 54 76 971 [150] 78 117100 234 37 99 382 463 569 600 736 118013 14 104 36 801 409 994 621 76 759 973 119026 132 535 [300] 600 16 [150] 964

120007 92 162 539 621 785 97 807 121005 74 91 266 328 883 93 967 122007 37 135 234 26 748 857 963 [150] 74 123120 212 86 698 702 25 83 869 124238 329 456 528 37 691 759 125169 322 65 397 426 705 921 126068 470 90 521 27 61 73 [300] 646 708 37 [300] 833 76 127113 39 77 338 83 537 79 128019 330 83 448 504 15 [150] 608 896 129148 498 732

130087 126 30 73 207 32 51 58 419 19 [300] 506 646 55 67 74 838 131006 33 92 110 57 402 57 88 512 91 641 704 885 132135 245 60 63 329 51 [150] 81 765 71 982 133128 284 43 55 527 657 134067 85 275 [150] 332 529 675 83 738 135096 454 518 [150] 80 906 37 64 136075 99 227 73 [150] 308 50 51 412 638 739 137463 [150] 600 856 934 76 138002 168 78 328 745 51 988 139077 85 333 456 75 722 894 140001 158 225 432 564 71 682 941 141103 61 634 618 720 921 142009 123 345 51 68 466 547 92 672 824 143114 26 71 [300] 470 556 97 675 903 144222 462 537 46 695 807 19 915 82 145010 88 209 28 71 411 93 542 687 711 810 969 75 146076 230 38 358 61 434 790 901 147124 235 29 586 605 17 98 849 63 98 975 148001 85 147. 234 319 [150] 83 99 444 501 149264 75 304 8 482 611 [150] 720 22 93 862

150044 75 355 583 95 709 47 994 151180 246 766 [150] 72 895 152050 [150] 646 707 153020 178 310 417 51 98 671 [300] 818 45 154034 339 88 466 514 86 609 729 49 155071 196 89 [300] 211 76 571 84 612 65 776 950 156470 767 157040 62 [150] 512 658 761 68 158097 103 456 614 159075 97 332 317 436 527 797 920

160024 529 936 77 161009 147 245 302 99 814 496 566 849 70 162125 [150] 327 514 999 163034 53 75 78 [150] 164000 [150] 68 [300] 757 881 975 164011 287 502 93 94 415 31 68 545 625 59 77 808 165175 220 43 422 597 690 700 838 55 70 88 904 166117 39 52 277 917 62 67 167035 73 87 [150] 14 556 641 64 866 934 168039 83 228 48 340 414 537 61 629 74 850 959 [150] 51 [1000] 99 232 52 80 85 985

170119 404 97 560 637 171244 83 349 95 532 63 618 805 [2000] 11 29 944 172005 185 250 337 97 523 701 173024 48 128 290 309 548 645 [150] 90 95 [300] 174 [150] 97 [300] 22 34 95 19 433 663 765 175188 396 452 503 27 88 176036 39 134 74 75 [150] 233 [300] 83 [150] 97 [300] 43 47 68 122 305 48 403 62 615 797 801 908 178143 54 68 334 419 [150] 80 95 625 43 710 179162 250 68 309 575 612 21 731 34 [300] 815 180013 488 670 786 830 922 481036 149 225 407 650 706 52 [300] 955 182006 228 482 570 107 772 823 99 183101 34 200 45 325 66 92 406 19 508 47 674 709 184226 390 99 456 659 90 770 98 946 185025 351 66 483 572 681 775 921 82 186223 862 187043 82 244 339 465 600 47 705 40 904 61 188048 126 296 338 447 831 45 189193 257 321 457 791 999

190021 115 360 [150] 424 553 661 191068 303 27 64 547 655 808 99 177 309 424 98 506 61 692 192068 77 435 523 48 646 732 193049 114 211 391 516 622 743 874 194030 293 430 74 89 337 713 924 83 195381 483 77 97 596 196186 353 414 91 513 [150] 880 974 197127 91 296 576 95 622 58 890 907 198075 144 231 900 50 199008 159 75 317 22 26 456 [150] 689 960 929 77

200039 101 211 33 344 95 432 691 803 930 31 201101 24 381 633 [1000] 84 [150] 202040 [300] 88 [150] 711 42 65 203075 156 262 475 692 [500] 204017 78 119 258 717 925 27 205050 [150] 85 [300] 608 779 [1500] 820 51 823 87 206152 78 202 92 310 96 416 628 54 [300] 78 620 772 938 207065 147 55 245 306 95 517 757 847 208001 196 [2000] 743 751 98 840 925 209120 53 223 40 88 304 462 660 744 844

210042 208 63 295 556 645 725 817 211215 77 92 401 54 77 724 898 995 212024 107 291 406 16 47 560 68 692 36 742 810 913 213296 465 [150] 87 [150] 82 [150] 92 214107 61 893 [150] 73 497 771 88 893 [150] 91 98 338 215158 281 98 324 422 43 86 541 641 896 216031 20 91 155 56 67 70 85 99 226 46 76 393 425 59 549 783 819 903 217018 21 300 86 12 304 94 485 516 218072 109 75 238 39 83 530 462 85 [150] 93 [150] 95 [300] 41 219022 43 79 318 32 476 555 60 611 910 17 907 220110 72 280 362 465 530 74 762 221181 251 58 86 [150] 58 71 714 221 79 927 222124 76 216 25 79 408 9 520 751 58 921 24 73 223002 15 45 69 83 88 460 587 633 73 745 899 224024 156 471 94 543 686 725 52 829 96 94 52 925 [300] 942 [300] 993 808 11 80

Zum Gewinnende verblieben: 1 Gewinn zu 30000 Mk., 1 zu 10000 Mk., 2 zu 5000 Mk., 3 zu 3000 Mk., 10 zu 1500 Mk., 16 zu 500 Mk.

1. Ziehung der 2. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. August 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

249 74 454 860 961 1014 40 153 596 635 49 87 91 768 819 71 2012 99 64 151 773 842 951 85 3017 38 61 81 [300] 84 [150] 914 4087 [150] 98 [300] 189 357 543 93 696 754 5373 438 555 677 96 924 67 [3000] 618 29 757 484 627 55 7043 107 374 411 726 866 905 8189 237 411 75 553 72 698 888 965 9179 307 501 609 78 91 763 71 809 35 63 65 919

10 22 81 [150] 215 [150] 82 427 588 647 75 887 988 [150] 11105 151 209 317 90 507 31 630 86 725 31 12094 116 71 231 40 56 264 473 608 701 85 911 97 13133 75 292 83 332 436 55 72 546 86 660 92 803 14141 204 80 448 [150] 55 517 608 806 929 87 95 15011 81 192 329 527 51 622 84 16041 47 89 422 [3000] 556 901 17014 115 74 414 504 18118 305 428 909 [150] 91 19217 62 73 307 704 75 950

20128 64 215 19 359 60 73 653 917 21269 84 294 587 732 988 22110 454 75 645 768 990 23041 84 129 43 376 419 730 48 71 954 [150] 1 277 [300] 78 428 78 [150] 24 [150] 25013 224 45 [150] 84 940 85 26184 545 [150] 91 731 27001 24 118 476 740 80 873 28018 137 389 473 76 511 24 86 [2000] 703 93 29000 387 604 924

30125 45 57 75 664 88 752 64 31048 [150] 79 207 422 44 70 538 60 [300] 80 849 [3000] 32169 273 [150] [300] 62 424 44 520 [150] 618 46 975 33115 230 [300] 351 489 550 873 913 34084 [150] 99 [150] 28 962 73 93 35177 288 99 620 812 24 78 914 36197 237 422 533 693 705 23 98 856 86 912 37000 15 18 77 426 601 68 715 910 49 75 76 77 [150] 38000 [150] 149 257 74 98 375 600 809 65 39004 112 60 263 416 53 98 622 95 709

40133 51 321 25 73 460 41188 398 478 819 970 42141 250 442 727 43 60 43035 104 886 99 617 61 879 986 44079 261 322 448 54 642 92 96 964 45024 72 77 25 199 325 37 467 696 765 [3000] 81 136 72 276 [150] 98 732 [150] 46 [150] 47 [150] 49 [150] 50 [150] 79 400 [300] 639 47 [150] 912 40 48148 567 620 43 979 49012 109 58 220 845 451 667 882 916 50154 334 410 47 690 991 51143 [150] 253 421 [3000] 77 275 [300] 437 95 997 15 53093 58 74 104 540 335 70 459 526 656 54056 167 [150] 434 56 642 739 [150] 83 [150] 84 [150] 90 [150] 93 [150] 921 87 55301 48 496 54 549 618 58 756 814 96 57078 284 330 31 621 87 739 881 [2000] 942 58079 125 51 68 76 221 381 510 720 28 73 98 59022 76 241 51 86 428 744 79 824 [150]

60038 409 95 550 [150] 61099 882 95 948 61003 57 219 46 565 495 508 26 46 57 58 84 718 98 813 52 920 [150] 74 62047 134 56 222 365 90 566 754 85 880 992 63007 69 220 547 65 80 759 938 58 64124 295 367 557 875 65067 88 149 295 6 43 914 400 547 640 708 809 99 929 [150] 98 66496 [150] 686 738 [150] 67238 [300] 302 509 716 38 969 96 68255 423 739 914 69207 497 562 628 824 943

70077 352 49 72 96 460 605 720 28 71122 304 38 88 407 96 758 833 62 91 901 72114 56 265 73167 [150] 305 33 93 495 519 93 718 74 [150] 75 [150] 76 [150] 77 [150] 78 [150] 79 [150] 80 [150] 81 [150] 82 [150] 83 [150] 84 [150] 85 [150] 86 [150] 87 [150] 88 [150] 89 [150] 90 [150] 91 [150] 92 [150] 93 [150] 94 [150] 95 [150] 96 [150] 97 [150] 98 [150] 99 [150] 75067 98 140 200 13 73 782 92 76010 56 124 241 355 66 88 483 740 921 77031 150 249 80 422 60 988 78542 82 648 79131 761 78 881 117 70 90

80100 226 73 76 424 501 600 85 783 898 93 96 907 65 81069 219 880 452 664 66 722 850 75 82016 295 315 33 634 859 90 83027 59 426 66 558 659 99 712 82 84281 425 543 873 96 927 85015 82 92 226 432 723 45 50 905 86040 54 318 640 86 102 818 940 87090 141 259 386 651 705 921 26 793 882 88015 175 212 41 84 [300] 625 42 81 757 857 941 82 90 89125 36 59 299 378 99 429 708 928

90001 9 47 69 97 324 552 600 716 805 987 91073 85 177 809 76 846 80 95 631 910 92223 305 54 58 592 64 698 93 78 874 915 59 93015 48 79 [1500] 125 210 316 95 540 745 880 64 74 94127 206 15 75 300 74 427 516 44 616 96 707 [1500] 61 [150] 257 474 [3000] 608 8 99 926 96 96007 88 183 640 795 [150] 847 935 91 97017 142 290 67 479 558 850 711 67 94 98829 34 78 74 554 657 [300] 789 922 33 99008 [150] 46 249 56 87 94 425 551 606 720

100079 145 99 [300] 101 [150] 48 625 757 808 101000 142 250 663 90 802 903 34 102003 458 516 618 48 712 970 76 103123 [150] 98 434 87 98 525 608 64 86 700 104104 417 51 584 95 730 941 105026 277 670 838 899 35 39 63 88 [300] 106008 328 94 107013 175 220 97 556 975 [300] 87 108 [150] 112 [150] 48 [150] 78 [150] 109 [150] 74 [150] 78 [150] 110 [150] 78 [150] 111 [150] 78 [150] 112 [150] 78 [150] 113 [150] 78 [150] 114 [150] 78 [150] 115 [150] 78 [150] 116 [150] 78 [150] 117 [150] 78 [150] 118 [150] 78 [150] 119 [150] 78 [150] 120 [150] 78 [150] 121 [150] 78 [150] 122 [150] 78 [150] 123 [150] 78 [150] 124 [150] 78 [150] 125 [150] 78 [150] 126 [150] 78 [150] 127 [150] 78 [150] 128 [150] 78 [150] 129 [150] 78 [150] 130 [150] 78 [150] 131 [150] 78 [150] 132 [150] 78 [150] 133 [150] 78 [150] 134 [150] 78 [150] 135 [150] 78 [150] 136 [150] 78 [150] 137 [150] 78 [150] 138 [150] 78 [150] 139 [150] 78 [150] 140 [150] 78 [150] 141 [150] 78 [150] 142 [150] 78 [150] 143 [150] 78 [150] 144 [150] 78 [150] 145 [150] 78 [150] 146 [150] 78 [150] 147 [150] 78 [150] 148 [150] 78 [150] 149 [150] 78 [150] 150 [150] 78 [150] 151 [150] 78 [150] 152 [150] 78 [150] 153 [150] 78 [150] 154 [150] 78 [150] 155 [150] 78 [150] 156 [150] 78 [150] 157 [150] 78 [150] 158 [150] 78 [150] 159 [150] 78 [150] 160 [150] 78 [150] 161 [150] 78 [150] 162 [150] 78 [150] 163 [150] 78 [150] 164 [150] 78 [150] 165 [150] 78 [150] 166 [150] 78 [150] 167 [150] 78 [150] 168 [150] 78 [150] 169 [150] 78 [150] 170 [150] 78 [150] 171 [150] 78 [150] 172 [150] 78 [150] 173 [150] 78 [150] 174 [150] 78 [150] 175 [150] 78 [150] 176 [150] 78 [150] 177 [150] 78 [150] 178 [150] 78 [150] 179 [150] 78 [150] 180 [150] 78 [150] 181 [150] 78 [150] 182 [150] 78 [150] 183 [150] 78 [150] 184 [150] 78 [150] 185 [150] 78 [150] 186 [150] 78 [150] 187 [150] 78 [150] 188 [150] 78 [150] 189 [150] 78 [150] 190 [150] 78 [150] 191 [150] 78 [150] 192 [150] 78 [150] 193 [150] 78 [150] 194 [150] 78 [150] 195 [150] 78 [150] 196 [150] 78 [150] 197 [150] 78 [150] 198 [150] 78 [150] 199 [150] 78 [150] 200 [150] 78 [150] 201 [150] 78 [150] 202 [150] 78 [150] 203 [150] 78 [150] 204 [150] 78 [150] 205 [150] 78 [150] 206 [150] 78 [150] 207 [150] 78 [150] 208 [150] 78 [150] 209 [150] 78 [150] 210 [150] 78 [150] 211 [150] 78 [150] 212 [150] 78 [150] 213 [150] 78 [150] 214 [150] 78 [150] 215 [150] 78 [150] 216 [150] 78 [150] 217 [150] 78 [150] 218 [150] 78 [150] 219 [150] 78 [150] 220 [150] 78 [150] 221 [150] 78 [150] 222 [150] 78 [150] 223 [150] 78 [150] 224 [150] 78 [150] 225 [150] 78 [150] 226 [150] 78 [150] 227 [150] 78 [150] 228 [150] 78 [150] 229 [150] 78 [150] 230 [150] 78 [150] 231 [150] 78 [150] 232 [150] 78 [150] 233 [150] 78 [150] 234 [150] 78 [150] 235 [150] 78 [150] 236 [150] 78 [150] 237 [150] 78 [150] 238 [150] 78 [150] 239 [150] 78 [150] 240 [150] 78 [150] 241 [150] 78 [150] 242 [150] 78 [150] 243 [150] 78 [150] 244 [150] 78 [150] 245 [150] 78 [150] 246 [150] 78 [150] 247 [150] 78 [150] 248 [150] 78 [150] 249 [150] 78 [150] 250 [150] 78 [150] 251 [150] 78 [150] 252 [150] 78 [150] 253 [150] 78 [150] 254 [150] 78 [150] 255 [150] 78 [150] 256 [150] 78 [150] 257 [150] 78 [150] 258 [150] 78 [150] 259 [150] 78 [150] 260 [150] 78 [150] 261 [150] 78 [150] 262 [150] 78 [150] 263 [150] 78 [150] 264 [150] 78 [150] 265 [150] 78 [150] 266 [150] 78 [150] 267 [150] 78 [150] 268 [150] 78 [150] 269 [150] 78 [150] 270 [150] 78 [150] 271 [150] 78 [150] 272 [150] 78 [150] 273 [150] 78 [150] 274 [150] 78 [150] 275 [150] 78 [150] 276 [150] 78 [150] 277 [150] 78 [150] 278 [150] 78 [150] 279 [150] 78 [150] 280 [150] 78 [150] 281 [150] 78 [150] 282 [150] 78 [150] 283 [150] 78 [150] 284 [150] 78 [150] 285 [150] 78 [150] 286 [150] 78 [150] 287 [150] 78 [150] 288 [150] 78 [150] 289 [150] 78 [150] 290 [150] 78 [150] 291 [150] 78 [150] 292 [150] 78 [150] 293 [150] 78 [150] 294 [150] 78 [150] 295 [150] 78 [150] 296 [150] 78 [150] 297 [150] 78 [150] 298 [150] 78 [150] 299 [150] 78 [150] 300 [150] 78 [150] 301 [150] 78 [150] 302 [150] 78 [150] 303 [150] 78 [150] 304 [150] 78 [150] 305 [150] 78 [150] 306 [150] 78 [150] 307 [150] 78 [150] 308 [150] 78 [150] 309 [150] 78 [150] 310 [150] 78 [150] 311 [150] 78 [150] 312 [150] 78 [150] 313 [150] 78 [150] 314 [150] 78 [150] 315 [150] 78 [150] 316 [150] 78 [150] 317 [150] 78 [150] 318 [150] 78 [150] 319 [150] 78 [150] 320 [150] 78 [150] 321 [150] 78 [150] 322 [150] 78 [150] 323 [150] 78 [150] 324 [150] 78 [150] 325 [150] 78 [150] 326 [150] 78 [150] 327 [150] 78 [150] 328 [150] 78 [150] 329 [150] 78 [150] 330 [150] 78 [150] 331 [150] 78 [150] 332 [150] 78 [150] 333 [150] 78 [150] 334 [150] 78 [150] 335 [150] 78 [150] 336 [150] 78 [150] 337 [150] 78 [150] 338 [150] 78 [150] 339 [150] 78 [150] 340 [150] 78 [150] 341 [150] 78 [150] 342 [150] 78 [150] 343 [150] 78 [150] 344 [150] 78 [150] 345 [150] 78 [150] 346 [150] 78 [150] 347 [150] 78 [150] 348 [150] 78 [150] 349 [150] 78 [150] 350 [150] 78 [150] 351 [150] 78 [150] 352 [150] 78 [150] 353 [150] 78 [150] 354 [150] 78 [150] 355 [150] 78 [150] 356 [150] 78 [150] 357 [150] 78 [150] 358 [150] 78 [150] 359 [150] 78 [150] 360 [150] 78 [150] 361 [150] 78 [150] 362 [150] 78 [150] 363 [150] 78 [150] 364 [150] 78 [150] 365 [150] 78 [150] 366 [150] 78 [150] 367 [150] 78 [150] 368 [150] 78 [150] 369 [150] 78 [150] 370 [150] 78 [150] 371 [150] 78 [150] 372 [150] 78 [150] 373 [150] 78 [150] 374 [150] 78 [150] 375 [150] 78 [150] 376 [150] 78 [150] 377 [150] 78 [150] 378 [150] 78 [150] 379 [150] 78 [150] 380 [150] 78 [150] 381 [150] 78 [150] 382 [150] 78 [150] 383 [150] 78 [150] 384 [150] 78 [150] 385 [150] 78 [150] 386 [150] 78 [150] 387 [150] 78 [150] 388 [150] 78 [150] 389 [150] 78 [150] 390 [150] 78 [150] 391 [150] 78 [150] 392 [150] 78 [150] 393 [150] 78 [150] 394 [150] 78 [150] 395 [150] 78 [150] 396 [150] 78 [150] 397 [150] 78 [150] 398 [150] 78 [150] 399 [150] 78 [150] 400 [150] 78 [150] 401 [150] 78 [150] 402 [150] 78 [150] 403 [150] 78 [150] 404 [150] 78 [150] 405 [150] 78 [150] 406 [150] 78 [150] 407 [150] 78 [150] 408 [150] 78 [150] 409 [150] 78 [150] 410 [150] 78 [150] 411 [150] 78 [150] 412 [150] 78 [150] 413 [150] 78 [150] 414 [150] 78 [150] 415 [150] 78 [150] 416 [150] 78 [150] 417 [150] 78 [150] 418 [150] 78 [150] 419 [150] 78 [150] 420 [150] 78 [150] 421 [150] 78 [150] 422 [150] 78 [150] 423 [150] 78 [150] 424 [150] 78 [150] 425 [150] 78 [150] 426 [150] 78 [150] 427 [150] 78 [150] 428 [150] 78 [150] 429 [150] 78 [150] 430 [150] 78 [150] 431 [150] 78 [150] 432 [150] 78 [150] 433 [150] 78 [150] 434 [150] 78 [150] 435 [150] 78 [150] 436 [150] 78 [150] 437 [150] 78 [150] 438 [150] 78 [150] 439 [150] 78 [150] 440 [150] 78 [150] 441 [150] 78 [150] 442 [150] 78 [150] 443 [150] 78 [150] 444 [150] 78 [150] 445 [150] 78 [150] 446 [150] 78 [150] 447 [150] 78 [150] 448 [150] 78 [150] 449 [150] 78 [150] 450 [150] 78 [150] 451 [150] 78 [150] 452 [150] 78 [150] 453 [150] 78 [150] 454 [150] 78 [150] 455 [150] 78 [150] 456 [150